Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

64 (16.3.1908)

te 12.

104

nelt

81

Ser

else I

reis,

atte:

er. 1½ 11hr bon acherstr. 28.

ift.

RSTIPIUMI

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

nogabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Pronnementsvreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich Kefg., viertelsährlich Mt. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen hgeholt, monatlich 65 Kfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt L. 2.10, durch den Briefträger ins haus gebracht Mt. 2.52 viertelsährlich.

Redaftion und Expedition: Luisenstraße 24.

Telefon: 128. — Boftzeitungslifte: 8144. Sprechftunde ber Redaftion: 12-1/21 Uhr. Redattionsichlug: 1/210 Uhr vormittags.

Inferate: Die einfpaltige, Meine Beile ober beren Raum 20 Bfg Lotal-Inferate billiger. Bei größeren Auftragen Rabatt. Schlug bei Annahme von Inferaten fur nachfte Rummer vorm. 1/29 Uhr. Größere Inserate mussen tags zubor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäfisstunden der Expedition: Bormittags 7 bis abends 1/27 Uhr.

Drud und Berlag endbruderei Bed & Co., Rarlsrube.

Berantwortlich für ben politischen Teil, für Residenz, Lepte Bost, Feuilleton und Unterb.-Beilage: A. Beigmann; für ben übrigen Inhalt: Berm. Rabel.

Gur ben Inseratenteil verantwortlich: Rarl Biegler in Rarlsruhe.

Ultramontane Sittenwächter.

Rürzlich wandte sich die ultramontane Presse gegen die anderungen des heffischen Odenwald-Klubs, weil es er sei, wenn die Leute, insbesondere Kinder, statt an Sonntag Morgen in der schönen Natur sich zu ergeben — in die Kirche gingen, Die Ultramontanen witn eben überall Gefahr für das Seelenheil oder die Sittffeit der Menschheit. Die Lektüre deutscher Rlaffiker, e noch so künstlerisch keusche Darstellung des Nackten in den Augen eines waschechten Ultramontanen berheuenswerte Dinge. Es versteht sich darum von selbst, nn die Ultramontanen auch an alle Fragen der Bolksfflärung mit besonderem Mißtrauen herantreten. Foliber Fall, der fich in Bensheim a. d. B. zutrug, mag das eder einmal dartun:

Das Gewerkichaftskartell in Bensheim beabsichtigte den letten Freitag Abend im Gasthaus zur "Linde" en Lichtbilder-Bortrag des Schriftstellers Richard Heise Berlin über "Das Geschlechtsleben und ine Folgeericheinungen" halten zu laffen. Der ortrag war für Frauen bestimmt und sollte, wie es auf Einladungszirkular lautet, ein anschauliches Bild ber alle sexuellen Fragen, die die Frau wissen muß, enn sie sich vor Krankheit und Siechtum schützen will" en. Der Bortrag war in zahlreichen Orten Preußens, e auch in Hessen (Pfungstadt usw.) unbeanstandet gelten worden und soll auch wegen seiner dezenten und reng wissenschaftlichen Form überall ungeteilte Anerkenung gefunden haben. In Bensheim, wo der ultramonme Landtagsabgeordnete Dr. Frenan, der den Kreis Rombach-Gonsenheim-Ingelheim im hessischen Landtag ertritt, als Bürgermeister residiert, sollte es anders tomen. Herr Dr. Frenay erließ an den Wirt der "Linde" errn P. Fauft, folgenden "Polizeibefehl":

Rach einem in hiefiger Stadt verteilten Flugblatt, beablichtigt ein gewiffer Richard Beife, Schriftsteller aus Berlin, ım 13. I. M., abends 81/2 Uhr, in Ihrem Saale einen öffentlichen Lichtbildervortrag über: "Das Geschlechtsleben und feine Folgeerscheinungen" zu halten. Schon die Art der Veriffentlichung und das gewählte Thema lassen darauf schließen, das geplante Unternehmen geeignet ist, die offent liche Sittlichkeit zu gefährben. Auf Grund bes Artifels 56, Abfat 2, Bosition 3 der Städte-Ordnung unteragen wir daher die Abhaltung biefes Bortrages insolange als uns nicht eine Bescheinigung Großh. Kreis-Gefundheits. mtes Bensheim borliegt, nach ber fraglicher Bortrag mit Borftellung in fittlicher Beziehung Bebenken nicht unterliegt für ben Fall, daß Sie biefem Berbote guwiber Ihren Gaal u gedachtem Zwede zur Verfügung stellen, wird Ihnen hiermit auf Grund obiger Gefetesftelle eine Strafe von 90 Mf. angebroht. Auch seben Sie und die Veranstalter bes Bortrages fich einem zwangsweisen Ginschreiten der Polizeiorone aus. Innerhalb einer Frist von 10 Tagen steht Ihnen egen diese Verfügung Returs an den Kreisausschuf des treifes Bensheim gu, ber barüber gu erfennen hat, ob biefe Berfügung gesetwidrig ober unguläffig ift. Bir überlaffen hnen, dem p. Seife und dem Borftand des Gewerkschafts. artells von diefem Berbot Renntnis zu geben.

Bensheim, 11. Märg 1908. Großh. Bürgermeifterei Bensheim gez. Dr. Frenah.

Bas also selbst in Preußen unbehindert hassieren inte, das ist in Bensheim geeignet, "die öffentliche Sittfeit zu gefährden"! Diese Tatsache läßt wieder einen tereffanten Blid tun in die ultramontane Geifteswelt, aus dem borftebenden "Bolizeibefehl" des Zentrumsannes Dr. Frenan spricht.

Berr Dr. Frenan ift nur ein halber Sittlichkeitsmäch Warum ift er nicht Sturm gelaufen gegen die Neurichtung in hessischen höheren Schulen, nach der die abbenden Schüler sexuelle Belehrungen von einem Arzt halten? Wohl deswegen, weil diese fortschrittliche Einichtung den "allerhöchsten" Beifall fand?

Uor 60 Jahren.

Lette Barnungen. - Erfte Barrifaben.

lundene Straßenezzesse die Aufstellung und an einigen 20 000 Mt. mehr. rten das Einschreiten der Truppen nötig gemacht. Es u beklagen, daß bei diefer Gelegenheit außer den Un- vor aus Unterfranken und zwar ausgehend von Rödelsee sinnten Kreisen Europas hervorgerufen. Die sozialisti-

wir nur die wiederholte Aufforderung knüpfen, daß von

Berlin, ben 15. Märs 1848.

Rgl. Goubernement. gez. v. Pfuel.

Rg. Polizei-Bräfidium. gez. v. Minutoli.

Berlin, 15. März. Die Menge war, je mehr ber Tag Haltung an. Hierdurch bermehrte fich die Aufregung und herauszogen. Dies war das Signal für die Menge, sich ichlossen, die Lichter bon den Fenstern entfernt. Einzelne nehmigt. Schwärme durcheilten die Straßen mit dem Rufe: "Türen auf!" und boben die Bruden bon ben Rinnsteinen, um fie quer über die Straßen zu werfen oder fie zu den Barri-kaden zu verwenden, an welchen das Gehämmer und Gestampf den schreckenerregenden Eindruck der Szene ber-Salven, worauf alles die Barrikaden in wilder Flucht verfo daß die Menge bald in die entfernteren Stadtteile gurüdgedrängt oder zersprengt war.

"Allgemeine Zeitung."

Deutsche Politik.

Immer höher hinauf!

Die Steueraffare des früheren Statthalters von El denen immer erbaulichere Dinge zum Borschein kommen. fann. Man erfährt jest, daß die Ausnahmebehandlung hochgecheinung ift, daß fie sich vielmehr zu einem beflagens werten Snstem ausgewachsen zu haben scheint. So wird der "Frankf. Zig." ein Fall mitgeteilt, der das peinlichste Aufsehen erregen wird. Als Wilhelm II. seinen Wohnsit, Schloß Urville bei Des, bon mehreren Lothringer Familien erwarb, mar der damalige Bezirkspräsident von Lothringen, Freiherr bon Sammerftein, mit ben Raufberhandlungen beauftragt. Der Kaufakt wurde von dem jetzt verstorbenen Notar Bischoff in Kurzel verbrieft. Die geetlich beim Grundstücksberkehr fälligen Handanderungsgebühren sollen jedoch nicht entrichtet worden sein. fall wird, seine Richtigkeit vorausgesett, so aufgefaßt werden muffen, daß der Bezirksprafident von Met es mit einer "Untertanen"-Pflicht nicht für vereinbar hielt, von seinem kaiserlichen Herrn eine Steuer einzuziehen, zu deren Zahlung die Gesetze des Landes jeden ohne Unter-schied des Ranges verpflichten. Die elsak-lothringische Regierung wird fich hier, wie im Falle Hohenlohe, der Aufklärung nicht entziehen können.

Die Reblaustommiffion ein - Unglud!

Aus München, 13. Märg, ichreibt man uns: Der Finangausichus griff heute auf Beranlaffung bes Ministers b. Brettreich das Rapitel der "Magregeln gur Abwehr und Unterdrüdung der Reblausfrant. eit und gur Bebung der Beinfultur" aus dem Gtat Ungeachtet unserer warnenden Bekanntmachung vom der Landwirtschaft heraus. Die Ctatposition sieht hierfür trigen Tage haben dennoch mehrere gegen Abend ftatt- 80 000 Mf. vor, gegenüber der letten Finansperiode

ruheftiftern, welche sich zum Teil durch die Flucht ihrer und dem christlichen Bauernverein. Daraus tont laute Berhaftung zu entziehen gewußt, mehrere friedliche, an Rlage, daß die Reblauskommission viel schädlicher sei als jenen Orten zufällig anwesende Bürger verwundet worden die Reblaus selbst. Die Petenten wollen auf mindestens sind. Bur Feststellung dieser Borgange ist sofort ein Un- 6 Jahre von dieser Kommission unbehelligt bleiben, deren tersuchungsversahren eingeleitet worden, um der Strenge einzelne Glieder ihren Beruf versehlt hatten. Sie suchten des Gefetes überall feinen Lauf ju laffen. Sieran können fich lediglich mit dem Reblaussuchen zu ernähren. Man brauche keine solche Personen. Die Reblauskommission seiten der hiefigen Einwohner alles aufgeboten werde, um sei viel schädlicher als die Reblaus selbst. Gemeinden, die durch eine ruhige Haltung dem ferneren Ginschreiten des gar nichts von der Reblaus wußten, seien genau untersucht Militärs vorzubeugen und rechnen wir hierbei vertrauens- worden. Die bisher zur Verfügung gestellten Gelder voll auf den längst bewährten tüchtigen Bürgersinn der tamen nicht den Weinbauern, sondern nur der Kommission Berliner, indem wir glauben, daß eine Bereinigung der zugute. Man sollte die Gelder den Winzern zur Berehrenhaften Bürger zur Aufrechterhaltung der Ordnung fügung stellen. Der christliche Bauernberein will das und Auhe wesentlich beitragen werden. einen Segen, fondern geradezu als ein Unglud bezeichnen. Seine Durchführung schade mehr als die Reblaus in 50 Jahren. Das Gesetz sollte bezüglich der Neuanlage von Beinbergen milder gehandhabt werden. Der Kommission

gehe das Verständnis für ihre Aufgabe ab. Die Abgg. Buhl (lib.) und Spindler (Zentr.) sich neigte, um so massenhafter angeschwollen und begann wollen von dem jetzigen gesetzlichen Zustand nicht abgehen. die am Schlosse aufgestellten Bosten zu insultieren. Die Letzterer findet die Klagen jedoch auffallend, da aus der ganze Wache trat ins Gewehr, nahm jedoch eine ruhige Pfalz keine einzige Klage gekommen. Es könne nur in dem ungeeigneten Borgehen der Kommission die Ursache nach lebhaftem Geschrei und Gepfeife flogen einzelne zu diesen Klagen liegen. Benn der unterfränkische Wein-Steine gegen das Schloß und die Soldaten. Indes war es bauer bete: "Erlöse uns von dem Uebel!" so denke er duerst bunkel geworden, unzählige Scharen bededten den Schloß- an die Reblauskommission. Minister b. Brettreich plat. Runmehr entwidelten fich imposantere Ravallerie- gibt zu, daß es anfangs an geeigneten Leuten in der Rommassen, welche von der entgegengesetzten Seite in das mission gesehlt habe. Die Auswahl sei ungemein schwierig. Innere der Schlofhofe geführt waren und aus denfelben Er wolle brufen, ob nicht in verschiedenen Richtungen entgegengekommen werden könne. Un der Diskuffion beteiin regelloser Eile in die Brüder- und Breitestraße sowie ligten sich noch die Abgg. Burger, Dr. Lehmann gegen die Königsstraße zurückzusiehen, woselbst überall (Bbd.). Nach dem Schlußwort des Referenten wurden die Barrikaden aufgerichtet wurden. Angstvoll hatten sich die Petitionen teilweise zur Bürdigung, teilweise zur Berück-Bewohner in die Häuser zurückgezogen, die Türen ge- sichtigung hinübergegeben und das Postulat selbst gesichtigung hinübergegeben und das Postulat selbst ge-

Rolonialanleihe.

Der Bundesrat hat am Freitag neue Kolonialbahnforderungen genehmigt. Es sollen 1450 Kilometer neue Kolonialbahnen ausgebaut und zu diesem Zwecke Anleihen in der Höhe von 150 Millionen Mark aufgenommen wermehrte. Etwa um 7 Uhr Abend rückte das Militär vom in der Söhe von 150 Millionen Mark aufgenommen werschloßplat in die Straße ein. Die Infanterie gab einige beim. Die Bahnen verteilen sich auf Südwestafrika (Seeschloßplat in die Straße ein. Die Infanterie gab einige heim-Kalkfontein 180 Kilometer), Togo (Lome-Atakließ, so daß sie mit leichter Mühe beseitigt und dadurch pame 180 Kilometer), Kamerun (Duala-Widimenge, 350 auch den Kavalleriezügen Bahn gebrochen werden konnte. Kilometer), Ostafrika (Morogorobahn bei Tabora 700 Km. Imposante Militärmassen entwickelten sich nun und durch, und Berlängerung der Usombarabahn 45 Kilometer). Für zogen die Umgebung des Schlosses nach allen Richtungen, die Bauten außerhalb Südwestafrikas wird eine sogen. Kolonialanleihe aufgenommen, für deren Berzinfung und Tilgung das Reich die Gewähr übernehmen foll, da sonst, wie die Begründung anführt, ein angemeffener Binsfuß und Rure nicht zu erreichen ift. Damit ift ausgesprochen, daß die "bessergestellten" Kolonien noch nicht einmal freditfähig sind. Bas Südwestafrika betrifft, so soll die erforderliche Anleihe wieder direkt auf das Reich übernommen werden, da für Siidwest "ber Zeitpunkt noch nicht gekommen ift, an dem es Berginfung und Tilgung ber aß-Lothringen gibt Anlaß zu Erörterungen, bei Roften seiner Gifenbahnen aus eigenen Ginnahmen beden

Die Kolonialberwaltung behauptet schließlich, nur ftellter Berfonen in Steuersachen nicht eine vereinzelte Er- folche Bahnen angefordert zu haben, bei welchen eine weitere Belaftung in Form bon Buichüffen für ben Reichshaushaltsetat aller Boraussicht nach ausgeschloffen ift. Glaubt Dernburg wirklich, daß die Bahnen reip. Die Rolonien die gur Berginfung nud Tilgung ihrer Schulden notwendigen Gelber felbst aufbringen werden, so fann man der Darmstädter Bank gratulieren, daß er nicht mehr ihr Direktor ift.

> Bur boheren Chre Gottes. Der "Frantifchen Tagespoft" wird aus bem Begirtsamt Burglengenfelb gefchrieben: Der fathol. Pfarrer eines Ortes hat einen 79 Jahre alten Mann auf dem Sterbebette unter Hinweis auf die Vorteile in der Ewigkeit gu beftimmen berfucht, einer Bermandten im Rlofter gu Altötting 200 Mf. als Erbschaft zu vermachen, die natürlich bem Rlofter gufallen wurden. Im Rlofter wurde man bann für ben Berftorbenen beten. Der alte Mann hatte aber boch noch die Rraft, bem Geiftlichen zu erklaren, daß fein Rachlag feinen eigenen Rindern zugute tommen muffe, bie es notwendiger brauchen als das Kloster, benn es seien darunter zwei Bitwen, die eine mit 7, die andere mit 13 Kindern und überhaupt – fclog ber Alte - ich brauche fein Gebet gegen Bezahlung!

Husland.

Schweiz.

Waffilieff. Wir haben die Nachricht bekommen, daß nach 10 Tagen das Schickfal Waffilieffs durch den Bundesrat der ichweizerischen Republikentschieden wird. Geine Ber-Sierzu liegen 20 Petitionen mit 1258 Unterschriften haftung in Genf hat eine große Erregung in den freige-

urch ben L

en? Gin

auch der re

Gittengefet

trantheiten

tiefem, fit

unterrichte.

jehen. D

Montag 1/2

Die E

Dem ?

das Mini

preffe nich

macht, ini

Rentrums

icher Lese

daß die C

eine bishe

Genoffe R

ten und i

Den Bew

Baldmich

hildern ü

Benn die

Beobachter

greifen wi

liter Tin

in jeder ?

der fich fo

haben soll

iblich, dat

liche perfi

dem "abge

Taftit der

nichts aus

würdigun

bildet dan

trumsredi

Rolbs der

Hugblatt

nichts ein

Bertretun

agen" un

jo viel -

Eine 23

Ein und

entfernt I

badisch

Gründen

ung schon

lage bes

Anlaß zu

der Schw

Staatsver

fassungsn

und dem

die Vorla

einigung

fraglichen

zerische X der Gesch

ten ermög

tende Pul

an diefer

worfen w

Es werde gegeben,

Grengftein

legt wird

bisher de

Tauschobj

bachgut)

Die A

eine Peti

Quantum

geführt n

elnen nic

Brot über

rufen un

im Landt

aus, wen

Wir rate

teftberfam

Der

hielt in R

wurde, au

bertrai

Mit derfel

beranftalte

fendere II

männer-B

demofratif

Der zol

Bu die

Man

Der "

freund".

Abg. 2

Frankreichs und Belgiens besprechen lebhaft biefen gall und man ist einstimmig der Meinung, daß der rufsische Revolutionär seinen Henkern zur Hinrichtung ungesetzlich nicht ausgeliefert wird. In der Anklage des Profurators von Benja (Rukland) wird flar angedeutet, daß der Angeflagte dem Rriegsgericht unterworfen wird. Bir für un-fern Teil haben die feste Hoffnung, daß bas SchweizerBolf das felbst in schwerem Kampfe seine Freiheit erworben hatte, jest den Mann nicht ausliefert, welcher gum Wohl feiner Beimat fein Leben opfern wollte.

Frankreich.

Der Rabel bes "Matin". Schon bor einigen Monaten bedte die "humanitee" bas Geheimnis bon dem eleftriichen Rabel des großen Boullevard-Blattes "Matin" auf. Es wurde festgestellt, daß die Motore dieser Druckerei einen besonderen Anschluß an dem Rabel der "Metropolitain", der großen Parifer Untergrundbahn, habe. Daburch würde es dem "Matin" möglich sein, bei einem etwaigen Streif der Elektriker in seinen Offizinen weiterarbeiten zu laffen, währenddem die Konkurrenzblätter brach liegen würden. Die Angelegenheit ift vor einigen Tagen in der Kammer zur Sprache gekommen und Elemenceau "glaubte" berichten zu können, daß die Berbindung abgechnitten fei. Er desavouierte feinen Untergebenen, den Seine-Präfekten, der sich geweigert hatte, einzugreifen. Dem gegenüber ftellte die "Sumanitee" bon neuem fest, daß die Kabelverbindung noch immer bestehe. Jett nun der Genosse de Pressense in seiner Eigenschaft als Brafibent ber Liga ber Menschenrechte ein Schreiben an ben Ministerpräsidenten gerichtet, in welchem er die fofortige Beseitigung dieses Privilegs eines tapitaliftischen Unternehmens fordert. Auch im Parifer Gemeinderat wird die Angelegenheit zur Sprache gebracht werden.

England. Bom Bettruften. Lord Balfour, der Führer der Oppofition, stellte im Unterhause die Frage, ob die Regierung darauf Bedacht nehme, daß im Jahre 1911 die Bahl ber großen Schlachtschiffe in der deutschen Marine um eins größer sei, als in der englischen. Nach dem Schiffsbauplan der deutschen Marineverwaltung werde Deutschland im Jahre 1911 breigehn Schlachtschiffe von ber Dreadnomghtflaffe befigen, mabrend England beren nur 12 haben werde. Der Schatfangler Asquith gab hierauf gur Antwort, daß zwischen den beiden großen Parteien des Landes in der Flottenfrage eine Meinungsverschiedenheit wohl nicht bestünde. Der sogenannte "Zwei Mächte-Stan-dard" der englischen Flotte werde unter allen Umständen aufrecht erhalten, England muffe auf ber Gee zwei anderen Seemachten gegenüber schlagfertig bleiben. Beige fich im nächsten Jahre, daß Deutschland burch feinen Flottenbau auch nur in der einen Rlaffe der großen Schlachtichiffe Englang überholen könne, so werde die englische Regierung Die notwendigen Magnahmen treffen, dies ju verhindern. - Aus den Aeugerungen des englischen Ministers geht deutlich hervor, worauf das Bettruften hinausläuft. Deutschland mag sich noch so sehr anstrengen, sein stärkster Gegner auf Gee läßt ihm feinen Borfprung gewinnen.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

(48. Gigung.)

Karlernhe, 14. Marz.

Brafibent Fehrenbach eröffnet 410 Uhr bie Sibung. Um Regierungstifch: Minifter v. Bobman und Rom-

Gefretar Reiff gibt bie Ginläufe befannt. Gobann wirb in die Beratung bes Budgets ber

Beil- und Bflegeanftalten

Abg. Dr. Schofer (Bentr.) erftattet ben Bericht. Es handle sich um ein Gebiet, auf dem alle Parteien und die Regierung

ichen und radifalen Beitschriften der Schweis, Englands, Ausgaben im ordentlichen Gtat mit 6 537 440 Mt., im außer- girfsamtes wurde der Frau sugesagt, daß ber Mann aus ordentlichen Gtat mit 1997 500 Mf. Die Ginnahmen find mit 4 939 260 Mf. vorgefeben. Der Rranfenftand ber Anftalten Allenau, Pforzheim, Emmendingen und Wiesloch ift bon 3064 im Jahre 1906 auf 3236 im Jahre 1907 geftiegen. Die bedauerliche Bunahme ber Geiftestranfen wird u. a. gurudgeführt auf Nervosität, hervorgerufen burch ben Dafeinstampf, und bie Trintunfitte. Das Berjonal mußte bermehrt werben. Die Berpflegungstoftenbeitrage haben eine Erhöhung erfahren. Der beschleunigte Ausbau ber Anftalten Wiesloch und Ronftang ift ein Gebot der Notwendigkeit. Bon ber Errichtung einer staatlichen Volksnervenheilstätte im Anschluß an die Anstalt Illenau glaubte bie Regierung abfeben gu follen, bis bie bringenben Reubauten vollendet find. Bis babin foll auch mit ber Grrichtung einer eigenen Unftaltstirche in Emmendingen zugewartet werben. Bur Fortfetung der Borarbeiten für die Errichtung einer Anftalt in Konftang find 25 000 Mt. angeforbert. Für bie Bafferverforgung und Ranalisation ber Anstalt Emmendingen find im außerorbentlichen Etat 52 500 Mt. bezw. 45 000 Mf. eingestellt.

Abg. Wittum (ntl.) ift überzeugt, bag auch durch bie neuen Unftalten bie Unftalt Bforgheim feineswegs entlaftet wird. Die Antialfoholbewegung hat erfreuliche Fortidritte gemacht. Der Alkohol kann nicht mit der Arbeit die alleinige Ursache der gunehmenden Geiftesfrantheit bilben. Die heutige Generation leibet an Genuffucht und an bem Beftreben, möglichft schnell gu arbeiten und viel Geld zu verdienen. Darin fuche ich einen erheblichen Teil der Urfachen, welche die Zunahme ber Geiftesfranken bebingen. Die Buftanbe in ber Unftalt Pforgbeim find unhaltbar, was auch die Regierung anerfannte. Gie beabsidtigt einen Neubau. Redner bittet, benfelben außerhalb ber Stadt au erftellen.

Abg. Armbrufter (Zentr.) betont, daß die psychiatrische Aufgabe des Staates eine außerordentlich große ift. Auch die Spphilis trage gur Bunahme ber Geiftestranten bei. Bei Erteilung bon Birtichaftstongessionen muffe mehr und mehr bie Beburfnisfrage in ben Borbergrund treten. Rebner meint, daß man zu einer Trinkerheilstätte unter staatlicher Regie fommen muffe. Die praktische Betätigung junger Affessoren und Mediziner an ben Strafanstalten fei fehr zu begrüßen.

Abg. Röfch (Soz.):

Es ist ein trauriges Napitel, bas wir hier behandeln. Das dimmfte ift, daß bie Bahl unferer Irren fortgefest gunimmt. herr Abg. Wittum hat gemeint, daß dies auf die haftigkeit unferer Zeit zurückzuführen sei. Nun möchte ich aber boch barauf hinweifen, daß heute viele Kranke in biefen Anstalten sich befinden, die früher die Strafen bevölferten. (Gehr richtig!) Diese Krantheit befällt alle Schichten ber Bevölkerung und macht auch vor den Thronen nicht Salt. Auffallend ift auch, daß das weibliche Element fast so zahlreich unter ben Kranfen bertreten ift, wie das männliche. Wenn man ben Urfachen diefer Erscheinung nachgeht, so barf man nicht berschweigen, daß die fogialen Berhältniffe viel bagu beitragen. Seute wird viel intenfiver gearbeitet, als zu ber "guten alten Beit", die Berr Bittum geschildert bat. Der Rampf um die Erifteng und bie sozialen Migverhältniffe find mit die Urfachen biefer Krankheit. Aber auch ber Uebergenug, insbesonbere in ben oberen Schichten, und der Alfohol find die Feinde feelischer und geiftiger Gefundheit. Der Rampf gegen ben Alfohol wird gerabe von ben organifierten Arbeitern mit aller Entidiebenheit geführt. Sier erwachsen bem Staate große Aufgaben und wir muffen gefteben, bak ber babifche Staat icon viel auf biefem Gebiete geleiftet hat. Die Ausgaben find fort und fort geftiegen. In Biesloch hat ber Staat eine neue große Anftalt errichtet. Wir werben solche Anstalten leiber noch mehrere errichten muffen. Vor allem aber follte die Sozialpolitik gefördert werden; ber Kampf gegen ben Alfohol follte icon in ber Schule begonnen werben. Auch bie feguelle Aufflarung follte beigeiten einfeten. Seute ift man hinfichtlich bes gefelligen Bertehrs auf bie Wirtichaften angewiesen, wo man zum Konsum von Alkohol gezwungen ift. Wenn Die Arbeiter ftabtifche Lotale mieten wollen, fo merben fie ents weder gang verweigert, oder man verlangt hohe Mietpreise. Auf wege aufzubringen. Zu empfehlen feien Wandtafeln für bie biefe Beife befämpft man ben Alfoholteufel nicht, im Gegenteil. Arbeiten wir wieder darauf bin, daß die Menschen ein einfacheres anschaulicht werden. Dies wurde mehr wirfen als Moralnatürlicheres Leben führen. Rebner bringt berichiebene Beichmerben über bie Anftalt Menau gur Sprache. Ge fei bor einig find, einig in der Fürsorge für die armen geiftesfranken ein Mann seit Jahren interniert, der vergeblich bie Freilassung toiligen Standpunkt vertritt, fo will ich ihm die Frage vor-Mitmenschen. Die Rommiffion beantragt Genehmigung der erftrebe. Der Mann hat Frau und 5 Rinder. Seitens bes Be- legen: Wie ftellt er fich zu den Graminas, Die ben Rindern

Unftalt entlaffen merbe. Alle biesbezüglichen Bemühungen feie aber bis jest bergeblich gewesen. Redner berlieft einen Brief in bem bas große Glend, in dem fich die Familie befindet, ge schilbert wird. Man solle hinsichtlich ber Freilassung nicht al ftreng fein. Much an bas Perfonal biefer Unftalten muß gedage werben. Schon bor zwei Jahren hat mein Rollege Ged an gemiffe Mifftanbe hingewiefen. Die Barter biefer Unftoffe, haben einen fehr berantwortungsvollen Boften. Darauf muf auch bei ber moralischen und finangiellen Behandlung biete Leute Rudficht genommen werben. Der Letter ber Unftel Illenau ift als Urgt eine hervorragende Rraft; in ber Behandlung bes ihm unterftellten Berfonals aber fceint nicht alles fo gu fein, wie es fich gehört. Die Leute fürchten, baf wenn fie fich beschweren, ihnen baraus allerhand Unannehmlig feiten erwachsen fonnten. Die Wärter fordern vor allem eine bessere Behandlung, insbesondere bessere Regelung des Dienstes. Die freie Beit, über welche bie Barter berfügen, ift du gering. Man folle die gangen Nachtwachen mit barauffol dem freiem Tag einführen. Die Leute haben es nötig, bag sie in dem traurigen Milieu der Frrenanstalt nicht Tag und Racht leben muffen. Der Direktor ber Unftalt fteht au wenig in Gublung mit bem Berfonal. Sinfichtlich ber freien Beit follten einerlei Beschränfungen stattfinden. Ferner berlangen bi Leute die Abschaffung der Kontrolluhr. Auch die Diensteinteilung foll in Biesloch eine beffere fein, als in Illengu, Benn ein Barter Urlaub nimmt, fo muß er bie nachtwacher welche in die Urlaubszeit fallen, nachholen. Das ift ein unbelt. barer Buftanb. 3ch möchte wünfchen, daß die Regierung bie bon mir vorgebrachten Befchwerben einer gründlichen, mobimol. lenden Prüfung unterzieht. (Bravo!)

Abg. Dieterle (Bentr.) protestiert gegen bie Behauptung des Borredners, daß draugen die Ansicht verbreitet sei, man mode die armen, ungludlichen Menfchen aus ber Welt ichaffen. Ron einer feguellen Belehrung ber Jugend fei nichts Gutes gu erwarten. Bezüglich ber Frrenfürforge fteben wir wohl an ber Spige aller Staaten. Bon einer gemeinsamen Ranglisation ber Unftalt Emmenbingen und ber Stadt hatten beibe Teile nur Ruben. Redner hofft, bag bie Unftalt Ronft ang nicht gu flein erbaut wird. Er befürwortet fobann die Errichtung einer Unftaltstirche in Emmenbingen.

Abg. Pfefferle (natl.) behandelt die Mergtefrage. Dag bie Regierung die Berpflegungetoftenbeitrage erhöhte, fei begreif. lich; andererfeits muß aber anerfannt werden, daß fie ben minder- und unbemittelten Rranten entgegentommt. Rebner zweifelt nicht baran, daß die gemeinsame Ranalisation bon Stabt und Anftalt Emmendingen im Intereffe beider Teile liegt. Dem Bedürfnis einer Anstaltskirche in Emmendingen muffe Rechnung getragen werben. Bis gur Fertigftellung bes Ronftanger Reubaues follte man aber bie Sache nicht hinausschieben.

Ubg. Dr. Bing (natl.) municht eine reichsgefetliche ober wenigstens landesgesehliche Regelung bes Irrenwesens. Aus der Bunahme ber Weiftestranten tonne fein borbehaltelofer Golus auf eine Berichlimmerung ber Zuftande gezogen werden. Die Beit ift vorbei, wo man diese Unglücklichen einfach der Strafe überlassen hat. Nedner verspricht sich von der extremen Antialfoholbewegung nicht viel. Ein gutes Glas Wein ober Bier tonne nichts fcaden. Die Mäßigfeitsbeftrebungen feien gewif gu begrugen. Der Ginn für Moral gehe leiber oft bei bener verloren, die ein Borbild geben follten. Die Folge ift eine Ber rüttung ber Gefundheit; bier muß ber Bebel einfeben. Der Rampf ums Dasein greife bie Nerven an, boch barf nicht vergeffen werben, daß die jahrelange Beschäftigung ein und berselben Art geisttötend wirft. Gin folder Arbeiter muffe mehr benn je auspannen. Der sexuellen Aufklärung der Jugend steht Dr. Bing sehr steptisch gegenüber.

Abg. Frühauf (freif.) ift bon bem Stand unferer Irrenfürforge im allgemeinen befriedigt. Er hofft, bag ihn ber Minister bei Beratung bes Finanggesetzes unterftüten wird in dem Beftreben, die Mittel für die Anftalt Wiesloch auf bem Unleihe Schulen, burch welche die Folgen bes Alfoholmigbrauchs verpredigten. Die Borenthaltung fegueller Auftlärung fei eine Berfündigung an den Kindern. Wenn herr Dieterle den g

Ich bitte Gie, wie foll ich mich fcuipen?" antwortete fie mit blibenbem Unmut in ben flaren Augen. "Dem gegenüber was man sich oft gegen uns herausnimmt, ift eine unentschlossene Behandlung nicht am Orte. Wir muffen uns mit eifernen Sandschuhen wehren." Ihr Lächeln verschwand bei biefer Rebe und machte einem ernften Gifer Plat, ber ihrem rundlichen, rot

überhauchtem Gefichten gang allerliebft ftand. Fanny war eine graziofe Erscheinung, nicht groß, aber zierlich und lieblich. Wie ein Puppentopf erschien ihr wohl geformtes, bon buntelbraunen glängenben Loden umfpieltes Saupt, aber in den ftolgblidenden Augen in Flammenfdrift bie warnenden Worte zu lefen: "Achtung — ich wehre mich!" Gine fühne Seele wohnte in bem gierlichen Rorper, eine Geele voll unerbittlichen Gerechtigkeitsfinns, voll unerschrodenen Mutes. Fannh Alberti mußte immer und fiberall ben geraben Beg gehen und wenn fie fich bie Stirn batte einrennen follen, im Gegenteil, es gab niemand, ber fo gern überfprubelnd luftig, ber fo liebevoll und gartlich gegen bie war, die er liebte - aber "herr hanf, wollen Sie fo gut fein, mir einmal ben langen ihr weiblicher Stols burfte nicht herausgeforbert, an ihr Rechts gefühl, ihr Mitleid nicht appelliert werben, fonft gewann bas Borgellanfigurchen Leben, Beweglichkeit und Kraft, bie Meug-Der Ausrufer fprang mit einem achtungsvollen: "Bie Gie lein begannen wie dunkle Bolten Blibe du entjenden, alles

Der Uffeffor betrachtete fie mit Bohlgefallen und Beo bon Rrufig bemerkte mit einem Anflug bon humor, beffen feine "Bitte fehr, der Raum hier gehört noch zu unserer Bube, Rünftlernatur trop des ernsten Borhabens, daß ihn hierherführte.

> "Gie find eine enragierte Bertreterin Ihres Gefdlechtes, Fraulein Alberti. Wenn die Frauenbewegung hundert Apo wie Gie entfendete, fo murbe es ihr balb an geborigem Erfolg

"Die Frauenbewegung," berfehte bie Raffiererin mit leichtem Erröten, "follte von unten anfangen und ihre Arbeit an biefem

"Geftatten Gie, bag ich Ihnen Berrn Affeffor Rruger borftelle," fagte ber Architett, auf feinen Begleiter beutend. (Fortfetung folgt.)

Zwischen den Zelten.

Ariminalroman von Friedrich Thieme.

25)

(Rachdrud verboten.)

(Fortfehung.)

"Ja ja, wenn fie bie nötige Bilbung befäße -" "Die besitt sie, ich bachte sogar, sie hatte es gesagt, fie fei in Benfion gewefen. Bas benfen Gie wohl? Die Schubenftabt hat so gut ihre Aristofratie wie jedes andere Gemeinwesen. Es gibt bier Groftapitaliften und Großunternehmer, die es an Reichtum mit jebem Kommerzienrat aufnehmen. Fraulein 211berti ergablte mir, bag beifpielsweife ber Befiger ber großen Tunnelbahn und einiger anderer Gehensmurbigfeiten jahrlich allein 10-12 000 Mt. an bie Gifenbahn für Transportfoften gahlt. Bas benten Sie, was für ein Rapital in manchen biefer Unternehmen ftedt? Ich war geftern in der Balfifch-Ausstellung, bie allein einen Blat von 700 Quadratmeter benötigt und ben Borten: mit 24 eleftrischen Bogenlampen erleuchtet ift. Gine eigene Direftion leitet bas Unternehmen, ju beffen Transport nicht weniger als 9 große Gifenbahnlowries erforberlich find. Werfen Gie bann einmal einen Blid in ben Bagen, worin Fraulein Miberti mobnt, und Gie werben ftaunen - ber reine Miniaturfalon!"

Der Uffeffor nahm flüchtig bie buntbemalte Riefenbube in Mugenfchein, nicht ohne Geringfchabung ftreifte fein Blid über bie in grellen Farben unter ungeheurer Berfcmenbung von rot, grun und blau gemalten Reflamebilber, bann laufchte er einen Moment ben von einem Ausrufer im Barnumftile vorgetragenen laffen. Bollen Sie fich fofort entfernen?" Anpreifungen ber unbeschreiblichen Genuffe, welcher ber Buichauer im Innern bes Beltes marteten.

"Immer heran, meine Berrichaften, fpagieren Gie nur berein," brullte ber Berold ber Bube. Sier ift gu feben bie Gehenswürdigfeit aller Gehensmürdigfeiten, bas non plus ultra ber Schönheit und Erhabenheit, eine Sammlung ber ibyllischften Lanbichaften ber Erbe. Die intereffanteften Ggenen ber Geichichte, die neuesten - bitte, meine herren - es ift noch Blat, belieben Gie nur hereingutreten."

Leo und Arüger gaben durch abwehrende Kopfbewegungen

gu berandern, bon bem aus fie bas Fraulein an ber Raffe beobachten fonnten. "Bie alt ichaten Sie bas junge Mabchen?" fragte ber

Uffeffor mit Intereffe. "So 23 oder 24."

3d auch. — Ihr Benehmen ift außerft referviert, freundlich aber gurudhaltenb. Gie gefällt mir in ber Tat."

Beibe erfletterten bas Bobium, auf welchem bie Raffiererin ihren Git hatte. Dicht vor bemfelben an ber Stelle, welche ber Kaffe am nächsten war, ftand ein langaufgeschoffener junger herr bon gigerlhaftem Aeußeren und erging fich in lauten bewundernden Bemerfungen über bie Reize bes jungen Madchens, bie anscheinend an seinen Nachbar gerichtet, aber in Bahrheit für bie Ohren ber Raffenwärterin beftimmt maren.

Diefe ftellte fich, als hörte fie nichts bavon, als ber Samaber aber garnicht aufhörte, wandte fie fich — gerade als der Affeffor und der Architeft oben angelangt waren - an den Ausrufer mit

herrn bort aus bem Horizont zu bringen — ich habe bas unerträgliche fabe Weichmäß nun fatt."

wunschen, Fraulein," sofort bon feinem erhöhten Standpuntt an und in ihr ftraubte fich wie bas Gefieder bes Rampfhahns herab und bedeutete dem Sprecher mit nicht mifzuverstehender vor dem Duell mit dem Gegner. Gefte, daß feine längere Anwesenheit nicht gewünscht werde. "Ich fann fteben, wo ich will," rief ber Lange gornig.

auch hat die Dame nicht nötig, sich bon Ihnen beleidigen gu nicht herr gu werben vermochte: Tropig blieb ber Lange fteben.

"Gut benn, auf Ihre Berantwortung," lachte ber herfulische Ausrufer, ergriff ben fich ftraubenben Glegant wie ein nicht mangeln." Rind mit beiben Armen und trug ihn unter ben Jubelrufen ber Umftehenden wenigftens zwanzig Schritte vom Belte fort.

"Und gnabe Ihnen Gott," rief er, ihn niebersebend, "wenn Orte beginnen." Sie fich noch einmal naber als fünf Schritte an unfere Bube heranwagen."

"Sie find furz resolviert, Fraulein Alberti," wandte fich ber Architett an bie fcone Raffiererin, bie, jest erft feine Gegenibre Ungeneigtheit zu erfennen, ohne indes ihren Standpunkt wart gewahrend, ihn furz, aber nicht unfreundlich begrüßte.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

aller Pari Rommiffio

Die C

tags.

ette 2.

ann aus ber

befinbet, ge

ng nicht alla muß gedacht

er Unftalten

Darauf muk

idlung biefer

ber Unftoll

in der Be-

scheint nicht

ürchten, baf

nannehmlich

r allem eine

des Dienstes.

en, ift zu ge-

barauffolger

es nötig, baj

icht Tag und

Beit follten

erlangen bi

Nachtmachen

t ein unhalt-

egierung die en, wohlwol-

Behauptung

i, man möge

haffen. Bor

Butes zu er-

alifation ber

beide Teile

na nicht zu

chtung einer

ge. Daß die

fei begreif.

baß fie ben

t. Redner

n bon Stabt

muffe Rech-

Ronftanger

fetiliche ober

18. Mus ber

loser Schlug

der Strafe

cemen Unti-

n oder Bier

ft bei benen

ift eine Ber

seizen. Der

icht vergeffen

erfelben Urt

enn je aus

ht Dr. Bing

er Frrenfür

in dem Be

em Anleihe

feln für bie

brauchs ber

als Moral-

ing fei eine

Frage vors den Kindern

twortete fie

n gegenüber entschlossene

it eifernen

biefer Rebe

ndlichen, rot

groß, aber ihr wohl-umspieltes enschrift die rich!" Gine

Geele boll ien Mutes.

raben Beg

follen, im

lustig, der

ite — aber

ihr Rechts.

bie Aeug-

nden, alles Lampfhahns

nd Leo bon sessen seine erherführte,

Beschlechtes,

ert Apostel gem Erfolg

nit leichtem

an biefem

Prüger vor

chieben.

Much bie

auch ber religiöfe Bahnfinn.

mierrichte. Die Geiftlichen seien angewiesen, mit Tatt vorzus nicht. gehen. Die Abfaffung der Beichtzettel fei eine äußerft vor-

Montag 1/25 Uhr fortgefest.

Badische Politik.

"Banernfängerei".

Dem Bentrum ift es feit den politischen Debatten über das Ministerium des Innern gar nicht mehr wohl du der Kommissionsredner nicht mehr genannt werd werd versche fast kein Tag, an dem die Zentrumsner wünscht dann noch erhöhte Fürsorge für des Reichstages im hindlic auf die Teuerung. macht, indem sie das tollste Zeug über die Gegner des Zentrums zusammenschwindelt. So hat jetzt ein angebiher Lefer des "Bad. Beobachter" die Entdedung gemacht, daß die Sozialdemokraten bei der Landwirtschaftsdebatte eine bisher unerreichte Bauernfängerei betrieben hätten. Genosse Rolb habe aber eine eklatante Niederlage erlitten und sei mit abgesägten Sosen heimgeschickt worden. Den Beweiß für diesen Schwindel erblickt das zentrale Baldmichelorgan in dem Nichterscheinen von Stimmungsbilbern über die landwirtschaftliche Debatte im "Bolksreund". In der Tat eine unerreichte Beweisführung Benn die Kolbsche Rede so schlecht war, wie sie der "Bad. Beobachter" krampfhaft hinzustellen sich abmüht, so bereifen wir gar nicht, warum er jeden Tag einen halben Liter Tinte darüber verschwendet und den Genossen Kolb in jeder Nummer persönlich herabwürdigt. Gin Gegner, der sich solche Niederlagen bereitet, wie sie Kolb erlitten haben soll, wäre doch eher zu bemitleiden. Es ist sonst nie üblich, daß der Sieger am Besiegten eine so unsäglich klein-liche perside Rache nimmt, wie der "Bad. Beobachter" an dem "abgefägten" Genossen Kolb. Aber man kennt ja diese Taktik der Zentrumspresse zur Genüge. Wo man sachlich nichts ausrichten kann, geht man zur persönlichen Herabwürdigung des politischen Gegners über. Das Gegenstück bildet dann eine geradezu ekelhafte Anhimmelung der Bentrumsredner.

Der "Badische Beobachter" kann ja, wenn die Rede Rolbs dem Bentrum fo gute Dienste leistet, dieselbe als Flugblatt im Lande verbreiten, wir haben dagegen gar nichts einzuwenden. Im übrigen wünschen wir unserer Bertretung im Landtag noch recht viele solcher "Niederlagen" und das schon deshalb, weil fie der Zentrumspresse jo viel — Aerger und Berdruß bereiten.

Eine Verlegung ber babifch-ichweizerifchen Grenze.

Man ichreibt der "Bolfsftimme" aus dem Reichstag: Gin und einen halben Kilometer bon der Landesgrenze entfernt liegt bei der Bahnstation Leopoldshöhe das badische Nebenzollamt. Man möchte es aus Gründen einer besseren Möglichkeit der Verkehrsüberwach ung schon längst an der Grenze errichtet haben; die Anlage des neuen badischen Berschubbahnhofes gab nun den Anlaß zu einer am 29. Oktober zwischen dem Reich und der Schweis gemachten Bereinbarung, die nun in einem Staatsvertrag dem Reichstag vorgelegt wurde zur versaffungsmäßigen Genehmigung. Daß dem gegenseitigen und dem allgemeinen Interesse damit gedient wird, spricht die Vorlage aus mit den Worten: "Die beabsichtigte Vereinigung des beiderfeitigen Abfertigungsdienstes an der fraglichen Stelle bietet für die deutsche wie für die schweizerische Zollverwaltung eine erhebliche Erleichterung in der Geschäftsabwicklung, da vielfach ein Zusammenarbeiten ermöglicht wird. Aber auch das die Grenze überschreitende Publikum gieht daraus Borteile, da es kunftig nur an diefer einen Stelle der zollamtlichen Kontrolle unterworfen wird."

Bu diefem 3med muß ein Gebietsaustausch ftattfinden. Es werden je 3947 Quadratmeter Fläche gegenseitig ab gegeben, wodurch die badische Landesgrenze zwischen die Grengsteine 6 und 8 der Freiburg-Bafeler Landstraße berlegt wird. Das an Baden abgetretene Terrain gehörte bisher dem Basler Gemeindebann Kleinhüningen; das Tauschobjekt wird der badisechn Gemarkung Weil (Otterbachgut) entnommen.

Brot aus ber Schweiz.

Die Ronftanger Baderinnung richtet an den Landtag eine Betition, in der um Berabsetzung des gestatteten Quantums von Brot und Mehl, die aus der Schweiz eingeführt werden, gebeten wird. Es sollen täglich bom einselnen nicht mehr als ein Pfund Mehl und ein Kilogramm

Brot über die Grenze gebracht werden dürfen. Der zollwütende "Bad. Beobachter" wird wohl "Bravol" rufen und die Zentrumsfraktion anweisen, die Petition im Landtag fräftig zu unterftüten, denn wo foll das hinaus, wenn so wider den "heiligen Boll" gefündigt wird. Bir raten dem Zentrumsabgeordneten Hug, sofort Protestberfammlungen in seinem Wahlfreis abzuhalten.

Der engere Musidhuft ber Deutschen Boltspartei Babens hielt in Rarlsruhe eine Sitzung ab, in welcher beschloffen wurde, auf ben 31. Mai nach Hornberg eine Landes. bertrauen 8 manner = Berjammlung einzuberufen. Mit berfelben wird ein von dem bemokratischen Berein Hornberg beranstaltetes Parteifest verbunden sein. Falls nicht besendere Umstände eintreten, wird durch die Landesvertrauensmanner-Berfammlung ein befonderer Parteitag der badifchen bemotratischen Bartei für dieses Jahr überflüffig werden.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 14. Marg. Die Gtat-Beratung wird fortgefest beim Etat bes Reichs-

tags.

ben? Gin trauriges Rapitel bei ben Geiftestrantheiten spiele lungen herborgetretenen Migftanbe. Redner regt für seine Ber- heimer Berkstatt, ber feit Jahren aus bem Ronsumberein seine ion an, Berichterstatter ber Preffe zu den Kommiffionsberhand-Abg. Dr. Schofer (Zentr.) verweift auf die driftlichen lungen zuzulaffen. Rur bei vertraulichen Mitteilungen foll es er fruher durchschnittlich 1446 Mf. für seine fünftopfige Fa-Sittengesehe, beren Befolgung vielen Ursachen ber Geiftes. bei ber Ausschließung ber Presse fein Bewenden behalten. An- milie an Lebensmittel ausgegeben hat, im Jahre 1907 aber infrantheiten ben Boden wegnimmt. Rirgends werde mit fo gaben über die Ramen in ben Rommiffionsverhandlungen follen folge ber gestiegenen Breise 1754 Dt. (Bort, bort) bei ben tiefem, sittlichem Ernste gearbeitet, als gerade im Religions unterbleiben. Gine offizielle Berichterstattung empschle sich Sozialbemokraten.) Wie viel von den Arbeitern in der Ber-

Abg. Baffermann (natl.) legt bas Hauptgewicht barauf, baf bie Namen ber Kommissionsredner nicht genannt werden. Er Die Sitzung wird sodann abgebrochen. Die Debatte wird meine, Abhilfe der Mitstände sei am besten zu erreichen auf dem Wege der Verständigung zwischen den Fraktionen.

Mbg. Singer (Sog.) erflärt, einer Beschränfung der Abgeorbneten in Bezug auf Mitteilungen an Berichterstatter ber Presse sich widersetzen zu müssen. Als vertraulich werde überaus vieles bezeichnet, was ohne irgendwelche Schädigung der Reichsintereffen weiter getragen werden könne. Es könne alles beim alten bleiben nur mit dem Unterschiede, daß die Namen der Kommissionsredner nicht mehr genannt werden sollen. Redner wünscht dann noch erhöhte Fürsorge für die Angestellten

Abg. v. Richthofen (fonf.) erklärt fich mit Zuwendungen an die Angestellten einverstanden. Eine offizielle Berichterstattung halte er nicht für wünschenswert. Dagegen erscheine auch ihm dringend nötig, daß die Nennung der Namen der Kommissions= redner wegfalle.

Abg. Spahn (Zentr.) hat gegen die Berweifung bes Antrages Gamp an die Geschäftsordnungskommission nichts einzuwenden. Daß die Berichterstatter sich von Gehässigkeiten fernhielten, wünsche auch er. Aber Frrtümer würden in der Berichterstattung immer vorkommen. Man solle dagegen nicht so empfindlich fein.

Abg. Müller-Meiningen (frf. Bp.) äußert fich in ungefähr demfelben Sinne. Mit allen Vorrednern wünschten auch seine Freunde den Wegfall der Namen der Redner, dagegen Angabe der Parteizugehörigkeit.

Nach einer weiteren fich noch über andere innere Angelegenheiten des Reichstages erstreckenden Debatte erklärt

Brafibent Graf Stolberg, alle bie gehörten Anregungen würden bom Präsidium in Erwägung gezogen werden. Ueber die Frage der Kompetenz des Reichstagspräsidenten schwebten Verhandlungen.

Der Antrag Gamp wird angenommen.

Es folgt ber Etat ber elfaß-lothringifden Reichseifenbahnen. Hierzu liegt ein Antrag Dr. Will-Strafburg (Zentrum) vor betr. Vergebung der Arbeiten für die Reichseisenbahnen-Berwaltung nur an solche Firmen, die in Beziehung auf die Aran Orten mit Tarifberträgen sich biese zur Richtschnur nehmen. Auch solle die Reichseisenbahn-Verwaltung angewiesen werden,

Reichseisenbahnen an, wann endlich eine Vorlage komme, die die telbaren Tarif nach bem Auslande ein Ende gemacht werbe. Drittens legt er Bermahrung ein gegen bie auch auf ben Reichs- beispielsweise auf Ausübung ihres Versammlungsrechtes fühlten eisenbahnen geübte Prefzensur, gegen die Ausschließung von Büchern vom Bahnhofshandel, die, wie es in der Verfügung beige, ftaatsfeindlich ober unfittlich feien. Wie überall, fo blamiere sich die Preßzensur auch hier.

Gifenbahnminifter Breitenbach ermibert, wann eine Borlage wegen Aufhebung ber Fahrkartensteuer erscheinen werbe, darüber fonne er jest teine Mustunft geben. Richtig fei, bag eine Reform diefer Steuer au wünschen ift. Die Berftellung direkter Tarife nach dem Auslande sei auf Schwierigkeiten gestoßen. Er hoffe aber, daß sie in Bälde möglich sein werde. Bas die Prefzensur auf den Reichseisenbahnen anlange, so bedauere er, daß ber Borredner nicht bestimmte Fälle angegeben habe. Er könne mangels folcher Fälle auch nicht zugeben, daß der Zenfor für die Reichseisenbahnen sich blamiert habe, wie der Vorredner behaupte.

Abg. Will-Strafburg brudt gunächft Bunfche aus wegen einiger neuen Bahnverbindungen in den Reichslanden und empfiehlt sodann eingehend seinen Antrag.

sich auch in verkehrstechnischer Beziehung in einem Ausnahme= tung feinen Ginfluß habe.

Mbg. Bring Bohenlohe-Langenburg (Rtp.) erflart, es beftunen manche Mikstände bei den Reichseisenbahnen. Wenn unser deutsches Eisenbahnwesen einheitlicher gestaltet würde, so würden viele Fehler beseitigt werden. Das gelte besonders vom Güterverkehr. Eine möglichst weitgehende Betriebsmittelgemeinschaft jei erstrebenswert. (Beifall.)

Abg. Böhle (Soz.):

Bezüglich ber Ausführungen über die Fahrkartenfteuer fann ich erklären, daß meine Parteifreunde biese immer befämpft haben. Dem Reichstag liegt aber eine gange Reihe bon Betitionen bor, und zwar von Weichenstellern, Schrankenwärtern, Heizern und Lokomotivführern, in denen diese ausdrücklich flagen, daß sie eine zu lange Arbeitszeit haben. In einer Betition wird sogar ausgeführt, daß die Arbeiter nach fieben Tagen Nachtschicht einen Ruhetag und dann wieder sieben Tage Nachtschicht haben. Auch die Arbeitszeit der Arbeiter in den Betriebswerkftätten ist eine viel zu lange. Die Verwaltung hat im Pringip den Neunftundentag anerkannt, und man follte annehmen, daß biefer Reunftundentag überall burchgeführt fei. Aber die Arbeiter in den Strafburger Werkstätten haben gehntündige Arbeitszeit, während ihre Kollegen in Bischheim neun Stunden arbeiten. Diefe Strafburger Arbeiter haben ichon 1906 eine Eingabe an die Betriebsberwaltung gerichtet, in der fie um Ginführung der neunftundigen Arbeitszeit bitten. Die Betriebsverwaltung hat darauf erklärt, die neunstündige Arbeitszeit liege nicht im Interesse ber Betriebswertstätten. Auf eine Petition im vorigen Jahre haben die Arbeiter überhaupt feine Antwort befommen. (Bort, bort! bei ben Sogialbemofraten.) So behandelt die Verwaltung ihre Arbeiter! Die Arbeiter in ben Löschgruben haben heute noch eine zwölfstündige Arbeitszeit. Es fommt häufig bor, bag gerabe biefe Arbeiter zur Aushilfe herangezogen werden, so daß sie nur eine sechsftündige Ruhepause haben. Bezüglich der freien Arztwahl wäre es fehr gut, wenn ber Gifenbahnminifter auch bon burgerlicher Grafen Ihnar und hohenan als zu Unrecht gefchehen und bittet Seite icharf gemacht murbe, fie einzuführen. Gegenwärtig find Abg. v. Gamp (Rp.) befürwortet einen bon Mitgliedern die Gifenbahnarbeiter der Stadt Strafburg auf einen einzigen aller Barteien befürworteten Antrag, die Geschäftsordnungs- Argt angewiesen. (Hört! bei den Sozialbemokraten.) Das und erklärt, nach der Anschauung der in Betracht kommender Kommiffton zu beauftragen, Borfcblage zu machen zur Befeiti- ift bei ber Ausbehnung ber Stadt natürlich bollig ungenügend. Stellen fei die Benfionierung zu Recht erfolgt. Die Grundfass

burch den Beichtzettel bezüglich des 6. Gebotes abgenommen wer- gung bei der Berichterstattung über Kommissions-Verhand- Ich habe vor mir die Aufstellung eines Arbeiters aus der Bischganzen Lebensmittel bezogen hat und danach festgestellt hat, daß waltung des Herrn Ministers haben wohl überhaupt einen Verbienft bon 1700 Mt.? Die Rebe bes Berrn Ministers gegen bie Organisation ber Gifenbahnarbeiter und Beamten war für uns Die beste Agitationsrebe. (Gehr mahr! bei ben Sozialbemo. fraten.) Wenn die Berwaltung alle Arbeiter in den Staatswerkstätten entlaffen müßte, die sozialdemokratisch gefinnt sind, fo würden die Berren recht ichiefe Gefichter machen. Der Berr Minifter berhindert mit feinem Shftem nicht bie Streits, fondern er treibt die Arbeiter geradezu in den Streit hinein. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Der Arbeiter muffe sich fagen: durch die Macht der wirtschaftlichen Verhältniffe gezwungen, füge ich mich vorläufig, aber es wird ber Tag tommen, wo ich meinen Willen gum Ausbrud bringen fann. Die Arbeiter haben auch ihr Ehrgefühl und niemand kann fie zwingen, ihre Neberzeugung zu verleugnen. Das ist unmoralisch. (Sehr gut! bei ben Sozialbemofraten.) In jedem anderen Rulturstaate mare ein Minifter nach einer folden Rebe unmöglich. Nach der Auffassung des Ministers find die sozialdemokratischen Arbeiter feine gleichberechtigten Staatsbürger mehr, er will für die Reichseisenbahnverwaltung einfach ein Ausnahmegeset icaffen. Gegen biefen Standpunft muffen wir aufs icarffte protestieren. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Minifter Breitenbach führt aus: Auch bie Gifenbahn-Berwaltung erstrebe eine Betriebsmittelgemeinschaft. Diese sei aber gescheitert. Die Gisenbahnverwaltung bemühe sich nun, durch Bereinbarungen mit den Einzelftaaten eine Freizügigkeit ber Güterwagen zu erreichen und fie hoffe auf gute Erfolge. Medlenburg werde sich schon zum 1. April Preußen anschließen. Gegen ordnungsfeindliche Bestrebungen werde er mit aller' Scharfe einschreiten. Die Gifenbahnverwaltung bulbe feine fozialbemofratifden Beftrebungen unter ihren Angeftellten. (Beifall rechts.) Die Sozialbemofratie sei gegen die Ordnung bes Staates. (Lachen bei ben Sozialdemokraten und Zuruf: Unfinn!) Abg. Albrecht (Soz.) ruft: Unverschämtheit. Vizepräsident Baafche ruft den Redner gur Ordnung.

Abg. Werner (Rfp.) bringt Gehaltsanfprüche ber Gifenbahnbeamten bor, insbesondere ber Lofomotibführer. Alle biefe Betriebsbeamten der Gisenbahnen ständen verhältnismäßig schlechter da, als die Arbeiter.

Abg. Bedicher (fri. Bg.) bemerkt, die Tatfache ftande jedenbeiterbebingungen bie gefehlichen Borichriften innehalten und falls feft, daß viele Arbeiter auch im Gifenbahnbetriebe viel gu niedrige Löhne erhielten, zum Teil sogar unter den ortsüblichen Löhnen. Redner erbittet dann eine wohlwollende Erklärung die Festsehung der Arbeitsbedingungen unter Mitwirkung der des Staatsministers namentlich für die Betriebssekretäre und Arbeiterausschüffe und Arbeiter-Organisationen borzunehmen. protestiert ferner bagegen, daß in bas Berhalten ber Beamten Abg. Müller-Meiningen (frf. Bp.) fragt bei bem Chef ber noch irgendwie eingegriffen werbe. Grabe weil den Beamten unter feinen Umftänden bas Recht bes Streifes eingeräumt werungludfelige Fahrkartenfteuer wieder aufhebe. Beiter erfucht ben durfe, mußten die Beamten fich an Abgeordnete wenden er darum, daß der Diskrepanz für den mittelbaren und unmit- dürfen. Das fei das einzige Sicherheitsventil für die Beamten, ein Bentil, das keineswegs berftopft werden durfe. In Bezug fich bie Beamten unter einem wahren Drud.

Abg. horn (Bir.) beschwert sich über einen Mangel an Fürforge feitens ber Reichseisenbahnverwaltung gelegentlich eines start besuchten Kongresses in Met im Borjahre.

Minifter Breitenbach ermibert, bie Reichseifenbahnbermaltung wende auch den Verkehrsbedürfniffen Lothringens ftets ihr Intereffe gu. Er bestreite, bag in Det gelegentlich bes Rongreffes etwas verabfaumt worden fei. Gin Berbot an die Beamten, mit Abgeordneten Beziehungen zu unterhalten, fei nicht

Abg. Saufmann (fubb. Bp.) führt aus: Der Minifter habe, venn auch ohne Abgabe einer bestimmten Erklärung boch erfennen laffen, daß ihm die Fahrkartensteuer als ein Miggriff erscheine, aber es scheine, er wolle diefe Steuer nur "reformieren". An der Fahrkartensteuer sei aber überhaupt nichts zu reformieren (Gehr richtig), fie muffe gang fallen. Redner berurteilt dann die eisenbahnamtliche Preß-Zensur. Die Begriffe ftaatsfeinblich und unsittlich wurden jedenfalls von der wurttem-Abg. Emmel (Sog.) führt aus, Elfaß-Lothringen befinde bergischen und baherischen Eisenbahnverwaltung viel freier ausgelegt. In Breugen herriche in biefer Beziehung ein engherziger zustande, weil die Landesvertretung auf die Eisenbahn-Berwal- Geift, der zu Ungerechtigkeiten, zu Verboten auch von Zeitungen führe, die sich einmal in einer Nummer als ber Regierung unbequem erwiesen hätten. Rebner pflichtet schließlich noch bem Abgeordneten Hechscher darin bei, daß den Gisenbahnbeamten, wie überhaupt den Beamten, die im öffentlichen Dienft fteben, ein Streifrecht nicht gugeftanden werben burfe.

Minifter Breitenbach erwidert: Die Rebe bes Abg. Boble enthält eine ganze Rette von Drohungen. Wer noch im Zweifel gewesen sei über die Stellung, die er, ber Minifter, gegenüber ben sozialbemofratischen Arbeitern einnehmen muffe, der werde durch diefe Rede des Abg. Böhle diefem Zweifel überhoben sein. 3ch werbe mid, fo fahrt ber Minifter fort, von ben Sogialbemofraten nicht umgarnen laffen. (Buruf bon ben Sogialbemofraten: Das follen fie auch nicht bon feiner Bartei!) Wenn man aber mich bahin berftanden haben will, daß bei der Reform ber Steuer die 3. und 4. Klasse besonders belaftet werden soll, so ift dies eine Entstellung.

hierauf wird die Refolution Bill angenommen und

der Etat des Reichs-Eisenbahnamts genehmigt.

Es folgt der Stat des allgemeinen Penfionsfonds. Die Kommission beantragt hierzu eine Resolution betreffend a) Anrechnung eines Teiles der Militärdienstzeit auf das Besoldungs. dienstalter, b) wesentliche Einschränfung der diätarischen Beschäftigung ber Militär-Anwärter, c) betreffend Zahlung ber Dienstzeitrente an die ehemaligen Militaranwarter nach bem Eintritt in die Bivil-Benfion, d) betreffend Ginhaltung ber Grundfähe für Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenftellen im Reichs-, Staats- und Kommunalbienft mit Militäranwärtern.

Abg. Graf Oriola (ntl.) erftattet über die Rommiffionsbeschlüsse einen ausgedehnten Bericht.

Abg. Eraberger (3tr.) weift auf bas enorme Steigen bes Benfionsfonds bin. Erft jungft feien binnen furger Zeit 30 Generale berabschiedet worden. Daß darunter auch noch dienstfähige waren, beweist die befannte Rundgebung des Generals bon Biffing. Beiter bemängelt Redner bie Benfionierung ber um Austunft über biefe beiben Falle.

General Sigt von Arnim gibt eine ausweichende Antwork

welche die allerhöchste Kommandostelle zur Benfion veranlagt hatten, sei er nicht in der Lage, bem Saufe mitzuteilen. (Unruhe und Lachen im Bentrum und bei den Gogialbemofraten.)

Abg. v. Ellern (fonf.) meint, im Bergleich zu ber großen Bahl ber Offigiere seien die Berabschiedungen nur gering. Redner empfiehlt bann die Refolution ber Rommiffion.

Nach weiterer turger Debatte wird bie Resolution angenommen und der Stat bewilligt, ebenso debattelos der Stat des Reichs-Invalidenfonds und der Ctat des Reichs-Militärgerichts.

Montag 11 Uhr Ctat der Zölle und Verbrauchssteuern, Stat des Reichsschatzamts. Schluß 81/4 Uhr.

Hus der Partei.

Barteitag in Rurnberg 1908. Die Lofalfrage für ben biesjährigen Parteitag hat ihre Erledigung gefunden. Die Eröffnungsfeier findet in ber ftabtifden Festhalle ftatt, mahrend für bie Tagung bes Parteitages bas Bertules-Belobrom gemietet ift. Die Bertrage find bereits abgeschloffen, sowohl mit bem Stabtmagistrat, wie auch mit dem Besither des Belodroms. Das Tagungslofal liegt in ber Nahe bes Sauptbahnhofes, im Bentrum ber Stadt und ift von allen Stadtteilen aus leicht gu erreichen. Die ftabtifche Fefthalle faßt über 8000 Berfonen, fo bag fie für ben vorausfichtlich ftarfen Andrang am Eröffnungstage ausreichen burfte. Die Eröffnung bes Barteitages findet am Conntag ben 13. September ftatt.

Bon ber Barteipreffe. Der Abonnementpreis ber "Bolfsftimme" in Frankfurt a. M. wird ab 1. April von 60 auf 70 Bf. erhöht. Auger den Barteiorganen in Chemnis, Erfurt, Gieken, Salle und Duhlhaufen gibt es jest feins mehr, bas nur 60 Bf. kostet. Gine gange Reihe kosten sogar über 70 Pf. pro Monat. Die Frankfurter "Bolksftimme", die in letter Beit febr ausgebaut wurde, gibt ab 1. April eine zunächft alle 14 Tage erscheinende Frauenbeilage heraus.

Gewerkschaftliches.

Einen glänzenben Sieg haben bie fozialbemofratischen Sandlungsgehilfen Biens bei ben Gehilfenvertreter-Wahlen am bergangenen Sonntag errungen. Bahrend in Deutschland gerade bie jungen Sandlungsgehilfen heute noch faft volltommen im Banne ber antisemitischen und driftlich-fogialen Drabtgieber fich befinden, haben in Wien die Sandlungsgehilfen im Laufe ber Jahre fich gur Rlaffenerkenninis und gur Rlaffenorganisation burchgerungen. 3m Jahre 1892, als bie fogialbemofratifchen Sandlungsgehilfen fich gum erftenmale an ben Gehilfenvertreter-Bahlen beteiligten, brachten fie es nur auf 729 Stimmen. 3m Jahre 1895 erhielten fie bereits 2667 und 1898 erlangten fie mit an ben Folgen ber Influenza gestorben mar. Geine Genoffinnen 4415 Stimmen ben Gieg. Wiberrechtlich behielten bie Antifemiten die Sibe noch bis zum Jahre 1902, in welchem Jahre unfere Genoffen 5623 Stimmen erhielten und nun ihre Funttionen übernahmen; 1905 fiegten fie abermals mit 7226 Stimmen. Der Bahlfieg bom bergangenen Conntag enblich mar glänzender benn alle voraufgegangenen. Richt weniger benn 7 antisemitische, driftlich-fogiale, beutsch-nationale Sandlungsgehilfen-Bereine hatten fich berbunben, um bie fogialbemofratischen Gehilfen aus der Genoffenschaft zu verdrängen. 12 468 giltige Stimmen wurden abgegeben. Davon entfielen auf die Sozialdemofraten nicht weniger als 9258, während die foalierten Gegner es nur auf 3210 Stimmen brachten. Die Genoffen haben alfo mit Dreiviertelmehrheit gefiegt und biefer Gieg bedeutet die endgiltige und dauernde Eroberung der Wiener Handlungsgehilfen für die Ibeen des Rlaffentampfes und bes Gogia-

Badische Chronik.

Durlach. - Eigenartig gelagert waren bie Borgange, welche bie Grundlage bilbeten gu ber Unflage bor ber Straffammer in Rarlsruhe gegen ben 18 Jahre alten Gifenbreber Martin Friebrich Schat aus Eppingen wegen gefährlicher Körperverletung und unerlaubten Waffentragens. Schat befand fich in später Abendftunde bes 18. Dezember b. 3. im "Löwen" und begab fich, nachbem die Mitternachtsftunde borüber war, auf ben Beine weg. Unterwegs machte er die Entbedung, daß er seinen Sausfoliffel vergeffen hatte und beschloß beshalb, in die Wirtschaft gurudgufehren. Alls er beren Sof betrat, war ber Birt gerade dabei, das Licht auszumachen. Durch das Geräusch der Schritte aufmertfam geworden, rief Birt Müller in ben Bof, ob jemand ba fei, erhielt aber feine Antwort. Bei näherem Nachsehen fanden ber Wirt und zwei noch anwesenden Gafte ben . Schatz auf dem Boden liegend. Der Aufforderung des Birtes, aufgufiehen und fich fofort zu entfernen, gab ber Angeflagte teine Folge, weshalb ihm einer ber Gafte einen Schlag berfette. Daraufhin erhob sich Schat und ging auf die Strafe, bersuchte aber von dort aus in die Birtschaft einzubringen. Er murbe baran gehindert, weil der Birt und die Gafte von innen die Ture gubielten. Rurge Beit barauf wollte ber eine ber Gafte namens Ruhn I e die Ture gur Birtichaft von außen abschließen, mobei er ausrutschte und zu Boden fiel. Diefe Gelegenheit benühte Schat, auf Ruhnle zuzuspringen und biefem mit einem Dolde einen Stich in ben Ruden gu berfeten. Die Berletung war eine gefährliche und Rühnle schwebte anfänglich in Lebensgefahr. Schat wurde unter Unrechnung von 2 Monaten und 3 Tagen Untersuchungshaft gu 8 Monaten Gefängnis und 3 Tagen Baft berurteilt.

Bruchsal.

15. März. - In biefer Boche gelangen auf ber Bolizeiwachtftube bie Rriegsbeorderungen jur Ausgabe und gwar am 18., 19. und 20. ds. Mts. in der Zeit von 9-1 Uhr. An anderen Orten stellt man ben Leuten diese Ordre zu.

Freiburg.

15. März.

in ben letten Tagen bom Unterfuchungerichter wieberholt eingebend bernommen worden. Es icheint, bag ber Geiftesquiftand

Schuld daran foll ben Tetlhaber treffen. Diefes Unglud foll ben Tief gerührt dankte Genoffe Lut für die ihm in fo babl. Geifteszuftand bes Mori getrübt und zu zeitweiligen Störungen desfelben geführt haben. Möglicherweise verübte er bie Ueberfälle auch in einem Zustande geiftiger Störung. Bei ber fcweren Anflage des Mords oder Totschlags, die gegen M. erhoben werden wird, muß hierüber Marheit geschaffen werden, sodaß Wori wohl in nächster Zeit auf einige Bochen gur Beobachtung feines Geifteszustandes in der Frenklinik untergebracht werden wird. Bon dem Gutachten ber Sachverftandigen wird bann abhangen, Anwesend waren zum Schlusse etwa noch zwei Dupend Abgeord- inwieweit Mori für seine Tat strafrechtlich verantwortlich gemacht merben fann.

- Berfauft. Das große Ruenzer'iche Unwejen an ber Bahringerstraße ift um ben Breis bon 850 000 Mart bon ber "Berber'schen Verlagsbuchhandlung" fäuflich erworben worden. Die Herder'sche Firma beabsichtigt, an dieser Stelle einen großen Neubau zu erstellen und ihr Geschäft dorthin zu verlegen. Nur bas Labengeschäft bes Sortiments "Literarische Anstalt" soll an bem bisherigen, feit 100 Jahren innegehabten Plate an ber Raiserstraße verbleiben.

- Erhängt hat fich ein Unteroffigier bes biefigen Artillerieregiments.

* BBlfersbad, 13. Marg. Prügelpabagogit. Gin eigenartiges Mittel, um sich vor unliebsamen Klagen zu schützen, hat der aus der früheren Prügel-Affäre mit dem Unterlehrer her befannte Sauptlehrer Giermann erfunden. Als bor einiger Beit ein hiefiger Bürger benfelben wegen Ueberschreitung bes Büchtigungsrechtes beim Bürgermeifter verklagte, ließ er fämtliche Schüler folgenbes Dittat schreiben mit bem Befehl, es ben Eltern aum Lefen poraulegen:

MIs merkliche ober wesentliche Berletung gilt nur eine folde, wenn fie Gefundheit ober Leben nachweislich gefährdet. Blutunterlaufungen, blaue Fleden und Striemen gehoren nicht hierzu, benn jebe empfindliche Strafe läßt folche Ericheinungen gurud.

Für diese Sorte Badagogen gibt es unserer Ansicht nach nur ein wirtsames Mittel, wenn bie Bater ber migbanbelten Rinder zusammenfteben, um das bom Herrn "Lehrer" so eifrig propagierte Erziehungsmittel bei ihm felbst auszuprobieren ind wenn er dann "Blutunterlaufungen, blaue Rleden und Striemen" nicht als "wefentliche Berletung" feines Felles betrachtet, fo ift bas feine Sache.

* Elsach, 15. Märg. Giferne Sochzeit. In Rabenmoos fonnen am 30. Marg bie Cheleute Balentin Emmler bas

feltene geft ber eifernen Sochzeit begeben.

* Thiengen, 15. Marg. In frember Grbe. Borgeftern Nachmittag wurde vom Krankenhaus aus auf dem Friedhof ein junges italienisches Mädchen von 15 Jahren begraben, welches gaben ihm nach ihrem Heimatsbrauch feierlich das lette Geleite in weißen Gewändern und Rrangen, weiße Bachstergen tragend und italienische Rlagelieber fingenb. Gin italienischer Monfignore aus Freiburg, welcher schon öfters seinen Landsleuten bier Gottesbienft gehalten bat, bielt ben Beteiligten eine ergreifende Grabrebe.

* Bom Notigrei, 15. Marg. Die Schneehohe beträgt an manchen Stellen 4-5 Meter. Es ichneit fort. Das Rehwild treibt fich in ber Rahe ber menschlichen Wohnungen umber.

* Ronftang, 15. Marg. Buchbrudereibefiger Reuß, Berausgeber der "Konftanzer Zeitung", hat seine Stelle als erfter Borftand des hiefigen nationalliberalen Bereins niedergelegt und ift durch Domäneninspettor Oswald erfett worden.

* Manuheim, 15. Märg. Lotterie. Um 14. b. M. war Berfalltermin ber nicht abgeholten Gewinne ber Jubilaums-Lotterie. Im ganzen wurden 663 Wertgewinne von zusammen 11 505 Mark nicht abgeholt, barunter ein Gewinn zu 1000 Mark und drei zu je 500 Mark. Auch eine Anzahl wertvoller Bilder murbe nicht abgeholt. An Geldgewinnen berfielen ber Ausftellung 1600 Mark.

* Abelsheim, 15. Marg. Der bor einigen Tagen verhaftete Runftmüller Clag von bier wurde vorgeftern gur Beobachtung feines Beisteszustandes in die Rlinit nach Beibelberg überführt.

Aus der Residenz.

* Rarlsenhe, 16. Marg.

Ronferrng ber babifden Gewertichaftetartelle. Gestern Bormittag fand im "Auerhahn" eine ziemlich stark beschickte Konferenz der Gewerkschaftskartelle Badens statt, welche zu dem Reichsentwurf über die einzurichtenden Arbeitskammern Stellung nahm. Ferner befaßte sich die Konferenz auch mit Mahnahmen gegen die Arbeitslosigkeit. Ausführlicher Bericht folgt morgen.

Die "Junge Garbe"

hält am Mittwoch, 18. März, ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab. An diesem Tage wird unser Freund und Förderer einen Bortrag über Rarl Marg halten. Bir wünschen, daß gerade in dieser Bersammlung sämtliche Mitglieder erscheinen, schon mit Rücksicht auf das wichtige Thema und auf die historische Bedeutung des Tages für das Proletariat. Auch ältere Parteigenossen find freundlichft eingelaben. Der Ausschuß.

Die Jubilaumefeier zu Ehren des Gen. Morig Lut nahm geftern Nachmit tag im dichtgefüllten Saale des "Auerhahn" einen recht harmonischen Berlauf. In einer herzlichen Rede brachte ber Bevollmächtigte Rurgmann ben Dant der De tallarbeiterfrankenkaffe gum Ausbrud. Mit 89 Mitgliedern habe der Gefeierte seinen Rassiererposten angetreten; beute seien es 1200. Die Bücher seien jederzeit in musterhafter Ordnung geführt worden. Als Gesichent der Kasse wurde dem Jubilar ein schöner, wertvoller Schreibtisch mit einem dazu gehörigen Stuhl übergeben. Delegierte der Kaffen von Raftatt, Gaggenau und Pforzheim überbrachten Gruße und fleine Geschente. Telegramm waren eingelaufen aus Mannheim, Mainz, Dresden, Braunschweig, von der Hauptverwaltung der Metall-- Der Reitfnecht Mori, der am letten Sonntag arbeiterfrankenkaffe, bon befannten Angestellten der Tifchbie leberfalle auf bem Schlogberg berübte, ift ler-Rrantentaffe zc. Im Namen ber biefigen Arbeiterfchaft gratulierten Bertreter der Partei und des Gesangbereins "Lassallia"; zugleich gedachte man des innigen Kameraden bes Beschuldigten doch nicht gang normal ift. Mori hatte nach des Jubilars, des verstorbenen Ernst Eberle. Solistenber "Freiburger Zeitung" früher in Bafel mit einem anderen Vorträge wechselten ab mit Musikstuden der Rapelle zusammen ein großes Geschäft, das jedoch zusammenbrach. Die Bräuer und Darbietungen des Gesangvereins "Laffallia".

reichem Mage erwisenen Aufmerksamkeiten.

Der ftädtifche Voranfchlag

ist erschienen und gibt in einem umfangreichen Buche ben haushaltseteat der Stadt Karlsruhe giffernmäßig wieder, Wir werden uns mit den einzelnen Rapiteln zu befaffen

Alrbeiter-Diskuffionsklub.

Um Dienstag, den 17. März, abends halb 9 Uhr (pünftlich), finbet im großen Saal bes Gemeindehaufes (Blücherftrage 20) ber 2. Bortrag über Somers 3lias ftatt. Bie bei bem erften Abend, fo wird auch am tommenben Dienstag querft Derr. Brof. D. M. Sausrath einen erläuternden Bortrag halten an ben fich bann wiederum bie Borlefungen einiger besonbere schönen Szenen aus ber unbergänglichen Dichtung burch herm Schauspieler Rarl Saag anschließen wird. - Der Gintritt ift frei. Gafte, befonders folde aus bem Arbeiter ft and e, find willsommen. Da voriges Mal wiederum eine große Angahl Besucher teine Sipplätze mehr fanden, so muß die andere Salfte bis gu Beginn fur die Mitglieder (Mitgliedetarte mit. nehmen!) borbehalten bleiben. Als Mitglieder gelten nur bie Inhaber bon Mitgliedstarten, nicht beren Ungehörige. - Bemertt fei noch, bag ber zweite Bortragsabend über bie Ilias fich zwar an ben erften inhaltlich anschließen wird, bag er aber auch für biefenigen, bie ben letten Bortragsabend nicht befuch haben, verftandlich und genugreich fein wird.

Sutfabrifant Rramer's Berteidigung im Lichte ber Wahrheit.

Nach der Berichtigung des Herrn Krämer ist er die Un. chuld bom Lande und haben ihm bie Arbeiter mit ihrer Ber öffentlichung großes Unrecht getan. Mit Berlaub, Herr Krämer, wir muffen beutlicher werben.

Der Arbeiter Rongel hatte Rramer am 9. August 1907 Wechfel von 1159 und 736,50 Mt., gufammen für 1886,50 Mt. unterzeichnet und Sutfabrifant Rramer ftellte eine Quittung aus, baf er im Berfalltage genannte Wedfel bem Arbeiter & einlöfe. (Die Abschrift befigen wir im Original.) Birb Rramer es ableugnen? Will Krämer etwa behaupten, er hätte biefe Bechsel als Sicherheit für ein Darlehen verlangt, wenn bas Darlehen dem Arbeiter erft im Monat Dezember, also bereits ein halbes Jahr später, verabfolgt wird?

Die Angaben über die Revolberaffare halten wir boll und gang aufrecht. Auch in Bezug auf die Strafen ist im Arämer ichen Betriebe ichon hervorragendes geleistet worden. Geit zwei Jahren werden Strafgelder abgezogen, ohne auch nur von bem Berbleib etwas zu hören. Wahr ift, daß bie Löhne bei Krämer niedriger find als in der Achener Klapphutfabrif. Wahr ift, daß die Spezialarbeiter, welche bei Krämer 80 und und 39 verdienten, in einer anderen Fabrif mehr verdient batten. Die anderen Arbeiter, welche 18 und 16,90 Mt. verdienten. sind Leute, die das 20. bis 23. Lebensjahr vollendet und für ihren gangen Unterhalt forgen muffen.

Nun noch zur Frage, wie Krämer bas Kvalitionsrecht ber Arbeiter achtet. Krämer selbst ist organisiert im Fabrikantenverband und war unlängst auf beren Berbandstag. Den Ar beitern und Arbeiterinnen berbietet er bas und erflärt beim Ginftellen, bag er pringipiell feine Berbandsmitglieder befcafe tigt. Natürlich berneinen die Gefragten stets die Zuge hörigfeit. Auch erbreiftet fich Berr Rramer in Abrebe gu fiellen, daß er Abzüge gemacht hätte, um im gegebenen Falle das Geld an fich ziehen zu konnen, wenn die Arbeiter und Arbeiterinnen, entgegen ihrem Berfprechen, im Berbanbe find.

Krämer hat damit wohl alles bisher auf bem Gebiete ber Rechtlosmachung ber Arbeiterschaft Geleistete übertrumpft. Es gehört ichon eine Bortion Raffiniertheit bagu, wenn man bas, was man felber beansprucht, dem Arbeiter verbietet. Was fragt aber ein Unternehmer bom Schlage Krämer barnach, ber heute bon Gehilfen fich Gefälligfeiten burch Bechfelatzepte ermeifen läßt und morgen Behrlingen Brügel als Lohn in Zahlung gibt Die Arbeiter find gewillt, den Rampf fo lange gu führen, bis eine Berftändigung erzielt ift.

Burgeit arbeiten in der Fabrit drei Lehrlinge und ein Taglöhner; auch foll bei Rramer bon Stuttgart Aushelferdienfte geleistet werden. Die ausftanbigen hutmacher.

Die Arbeiterfortbildungefurfe.

Die bon ber Stadtgemeinbe mabrend bes Binters 1907/08 eingerichteten Arbeiterfortbildungsturfe wurden am 14. Ottober 1907 mit 184 Teilnehmern eröffnet. Bon den letteren besuchten 1 drei Kurse, 50 je zwei Kurse und 86 je ein Rurs, fo daß fich für fämtliche 6 Rurfe eine Teilnehmerzahl von 189 ergab. Die Teilnehmer wurden in folgender Beife in die Rurfe eingereiht: 28 in Rurs I Gefehesfunde, 32 in Rurs II Rechnen, 35 in Rurs III Schreiben, 1. Abteilung, 35 in Rurs IV Schreiben 2. Abteilung, 29 in Rurs V Buchführung 1. Abteilung, 30 in Rurs VI Buchführung 2. Abteilung. Bon ben 184 Teil nehmern hatten früher 118 bie einfache Bolfsichule, 21 eine et weiterte Vollsschule und dazu 19 eine gewerbliche Fachschule (Gemerbeschule ober gewerbliche Fortbildungsschule) befucht; es ftanben im Alter bon unter 21 Jahren 7, bon 21-80 86, bon 31-40 Jahren 32 und bon über 40 Jahren 9. Der Befuch ber Unterrichtsturse war im allgemeinen ein guter.

Damit ift ber Beweis erbracht, daß fie einem Bedürfnis ent-

Beidiwovenenlifte.

für das Schwurgericht pro 2. Quartal 1908. 1. Stadt rat Friedrich Ganser in Karlsruhe. 2. Metger Eduard Reich in Ettlingen. 3. Landwirt und Fabrikant Josef Niedermager in Neuthard. 4. Seifenfieder Emil Moch in Langenbrücken. 5. Fabrikant Albert Maischhofer Pforzheim. 6. Kaufmann Georg Adam Schmidt in Singen. 7. Brauereibesitzer Albert Pring in Karlsrube. Fabrifant Dr. Hermann Rammerer in Pforgheim. 9. Regisseur a. D. Dr. Eugen Kilian in Karlsruhe. 10. Fabrikant Karl Dillenius in Pforzheim. 11. Privatier Emil Zipp in Rastatt. 12. Mühlenbesitzer Wilhelm Gleifle jun in Niederbühl. 13. Wirt Johannes Aunz in Malfc. 14 Kaufmann Karl Stieß in Niefern. 15. Fabrikant Schmidt Staub in Pforzbeim. 16. Fabrikant Friedrich Kohlrauch in Pforzheim. 17. Kaufmann Stefan Winzrieth in Nothensfels. 18. Kaufmann Christian Sutter in Baden. 19. Kaufmann Josef Schaub in Forbach. 20. Ingenieur Emil

(Weiterer Text auf Seite 7.)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK BLB

Baden-Württemberg

Kianistin von Rewsport aus die Neise nach R anem a angestreten, wo sie in den Arbeiterlag ern entlang dem Kanaf Konzerte beranistalten sollen. Es hat sich herausgestellt, daß es schwer sit, Arbeiter dort zu behalten, außer wenn Vorsesberungen für ihre Unterhaltung gekroffen werden. So baute

Rifcher in Bruchfal. 21. Privatier und Gemeinderat Rarl | lagen bicht an einer Tur, auf bie mit Kreibe gefdrieben war: | Redaftion des "Markgräfler Tagblatts" ein ononymer Seinrich Menger in Berghaufen. 29. Tapeziermeister smil Bed in Karlsrube. 28. Landwirt Leopold Bader in . 24. Oberstadtsefretär Julius Lacher in Karls-25. Mühlenbesitzer Anton Loes jun. in Oberöwispein. 26. Fabrikant Ludwig Settmannsperger in Bruch-jal. 27. Buchdruckereibesiger Ernst Obkircher in Karlsruhe. 28. Landwirt Franz Steuerle in Bruchsal. 29. Bauunternehmer Albert Ringer in Pforzheim. 30. Werkmeifter Ambros Klett in Forft.

* Die Unftellung eines befolbeten Bermalters befchlog ber Begirfsverein Rarlsruhe bes Berbandes ber Deutschen Buchbruder. Die vorgenommene Urabitimmung zeitigte bas Ergebnis, daß bon 580 Mitgliedern 468 abstimmten und fich 1828 für, 138 gegen bie Anstellung erklärten. Die Bahl ber Berfon des neuen Verwalters ift noch nicht erfolgt.

. Die Mittelfchule an ber Gartenftrafe, in welcher je Die Mittelschule an ber Gartenstraße, in welcher je eine Abteilung der Alassen Segta bis Prima des bestehenden Realghmasiums sowie dessen ghunasiale Abteilung untergebracht werden, erhält die Benennung "Coethe schule" (Realghmasium mit Gymnasialabteilung) Das Realgymnasium an schulftraße wird "Qumboldt-Schule" (Realgymnasium den Schulftraße wird "Qumboldt-Schule" (Realgymnasium den Schulftraße wird "Qumboldt-Schule" (Realgymnasium den benannt. "Tell für die entlassenen Schiler. Rach Mitteilung der Seneralintendanz hat der Eroßherzog auf die Bitte des Stadtwats genehmigt, daß für die an Diern d. J. zur Entlassung som son den Schüler und Schüler in nen der hießigen worksichulen im dostbeater eine Aufführung von Schillers

Volksschulen im Softheater eine Aufführung von Schillers Tell" am 18. März d. J. veranstaltet und daß der Eintritts-preis auf 50 Pfg. für die Person ermäßigt werde. Die Eintritts-gelder im Gesamtbetrage von zusammen 752 Mt. werden aus dem aus den Erträgnissen der im Jahre 1905 veranstalteten Schillerseier gebildeten Fond bestritten.

neues vom Cage.

Borms, 15. März. Proletariers Leben und -Sterben. In dem Afphaltwerk am Rhein explodierte ein Arbeiter, die schwere Brandwunden davontrugen.

Baris, 15. Marg. Gegen Mitternacht fand ein Rufammenfiof amifchen einem Automobil-Omnibus und einem eleftrifchen Straßenbahnwagen ftatt, wobei über 60 Fahrgafte verlett murben. Der Automobil-Omnibus ift vollständig zertrummert.

Die Polizei verhaftete im Gud-Expreg, der geftern Miting Belfort verließ, vier Betrüger, bie 1. Rlaffe fuhren und unterwegs Kartenspiele arrangierten, bei welchem ihre Opfer regelmäßig beschwindelt wurden. Die bier Berhafteten gehören u einer wett berzweigten Diebesbande, beren Schwindeleien eit längerer Zeit der Bolizei befannt waren. Alle find bereits

Budapeft, 15. Marg. Sier ftief ein Automobil mit einer Drojchte fo heftig zusammen, daß der Rutscher getötet und ber gubrer bes Automobils, ein Ingenieur, ichmer bermunbet wurde.

Genua, 15. Marg. Nach aus Buenos Aires hier eingetrofenen Meldungen ift bort ein Neubau ber Transportfirma Schliefjung ber Baugeschäfte betroffen wurben, auf Malongo eingestürzt. Aus den Trümmern wurden bisher 5 Tote und 8 Sterbenbe herborgezogen. Die Bahl ber Leichtberletten ift bedeutend. Gegen die Bauleitung, die für ben Ginurg verantwortlich ift, wurde ein gerichtliches Berfahren ein-

Darunter ftanben bie fechs Ramen. Man fieht baraus, bag bie feche Leute fid ihrer verzweifelten Lage bewußt waren, bevor bie giftigen Gafe fie betäubten. Ihre Saltung läft beutlich erfennen, bağ ihr Tob ein ruhiger und friedlicher war.

Newnort, 14. Marg. Der Dampfer "Providence" bon Fall Riber nach Newhort unterwegs, geriet in Brand. Fruh morgens wurden in Rorth Asland 600 Baffagiere auf einen anderen Dampfer gebracht, ber zufällig in ber Rabe war. Alle Baffagiere das Feuer ausbrach.

Letzte Post.

Der Kampf um den 18. März.

Der Bund ber Arbeitgeberverbanbe Groß-Berling nahm in feiner außerorbentlichen Sihung au ben Feiern ber freigewertfcaftlichen Arbeiterfchaft zweds Wahlrechtsbemonftrationen am 18. Mary Stellung. Rad eingehender Beratung murbe beichloffen, affe voll und teilweife ben 18. Mars Feiernben gu entlaffen unb nicht bor Montag, ben 23. Mars, wieber einguftellen. Denfelben Beichluß hatten bie bem Bunbe angefchloffenen 25 Arbeitgeberverbande bereits einzeln in ihren außerorbentlichen Generalverfammlungen gefaßt. And bie bem Bunbe nicht angehörigen Berbanbe, wie bie Bafchefabritanten, bas herrenmafichneibergewerbe ufm., welchen bom Bunbe anheimgegeben mar, ben gleichen Beichluf gu faffen, haben fast alle gugeftimmt.

Der Berband ber Berliner Metallinbuftriellen hat feine Mitglieber angewiesen, unter feinen Umftanben ben 18. Mars freigugeben. Dies foll burch Unfoling in allen Betrieben befanntgegeben werben mit ber Dangabe, ban fich jeber biefen Tag Reiernbe bis auf weiteres als entlaffen gu betrachten hat. Ferner follen alle, die entichuldigt wegen Krantheit ober bringenber 216haltung von ber Arbeit fernbleiben, aufs icharffte kontrolliert Reffel. Die fiedende Fluffigfeit ergoß fich über drei verheiratete ou tonnen! Diefe burfen in teinem Betriebe wieber eingestellt

> Die Märzbemonftration am Nachmittage bes 18. März wird poraussichtlich in Frankfurt a. M. besonders imposant werden. In bericiebenen Betrieben mit über 7000 Arbeitern wird nachmittags nicht gearbeitet; in andern haben die Unternehmer ben Arbeitern von 8 Uhr ab freigegeben. Go ift zu erwarten, daß die 6 angesetten Bersammlungen überfüllt fein werden.

Bur Bauarbeiter-Aussperrung.

Frankfurt a. M., 15. Marg. Morgen erfolgen hier bie Berhanblungen bes Mittelbeutichen Arbeitgeberverbanbes für bas Baugewerbe mit ben Arbeitern. Rommt babei feine Ginigung auftanbe, fo ift bie Musfperrung einer Riefengahl von Arbeitern am 1. April ficher! Da in ben Lanbesteilen öftlich ber Dber noch Tarifvertrage bestehen, wurde bas Rampfgebiet fich über bas gange Reich westlich ber Dber erftreden. Die Breffe ber Urbeiterverbande fchant bie Bahl ber Arbeiter, bie von einer

300 000.

Die liberale und bie Bentrumspreffe im Beitungstampfe.

geleitet. Die Berunglickten sind meist Italiener und Deutsche.
London, 14. März. Aus Birmingham wird telegraphiert:
an das Zentrumsblatt "Oberländer Tagespost" schreibt das liberale "Marfgräfler Tagblatt": Dieser Tage ist der

"Der herr errette uns, benn wir vertrauen voll auf Christus. Sch mahbrief zugegangen, der den Stempel "Basel-Darunter standen die sechs Namen. Man sieht baraus, daß die sechs Leute sich ihrer verzweiselten Lage bewußt waren, bevor jowie die Handschrift, die nur in den ersten Worten verzweiselten stellt war, weisen darauf hin, daß der anonyme Briefichreiber der Leitung der "Oberländer Tagespost"
nahe steht und zwar sehr nahe. Wir geben der Redaktion dieses Blattes hiermit Gelegenheit, sich hierüber zu außern. Ferner find wir bereit, dem Auffichtsrat des Aftienblattes oder Vertretern desfelben das Schriftwurden gerettet, obgleich viele Frauen und Kinder ichliefen, als ftud borzulegen, damit fie fich überzeugen konnen, daß wir unfern Berdacht nicht ohne Begründung auszusprechen. Es dürfte dem Auffichtsrat bekannt fein, wie anonyme Briefschreiber moralisch allgemein bewertet werden und daß folde Handlungen gang befonders verwerflich find, wenn fie von Bersonen begangen werden, die im Dienste der Presse stehen und benen der Beg der Deffentlichfeit mehr wie jedem anderen offen fteht.

Wieder ein Petersprozes.

Breslau, 14. März. In der heutigen Verhandlung des Petersprozesses wurde der verantwortliche Redakteur Gust. Wolff von der "Bolkswacht" zu 200 Mk. Geldstrafe ver-

Die ruffifche Regierung gegen unbotmäßige Priefter. Petersburg, 14. März. Der ehemalige Briefter Gregor Betrow erhielt von der Polizei den Befehl, binnen zwei

Tagen Petersburg zu verlassen, andernfalls er zwangs-weise angesiedelt würde. Auch muß er sich verpflichten, nicht mehr als Geistlicher zu fungieren und die geistliche Kleidung abzulegen.

Am Grabe von Marx.

Aus London wird telegraphisch gemeldet: Babrend des ganzenSamstags wurde Marrens Grab auf dem Highgate-Kirchhof von Proletariern aller Länder besucht. Der Grabwerben, ob sie biese Grinde nur vorgeben, um ungestraft feiern stein murde reingewaschen, und balb glich das Grab einem zu fonnen! Diese burfen in teinem Betriebe wieber eingestellt großen Blumenhügel. Der Kommunistische Arbeiterbildungsverein legte einen großen roten Rosenkranz auf das Grab nieder, ebenso die Londoner Gruppe ruffischer Sozialbemokraten. Auch der jüdische Bund sandte einen Kranz mit Schleife und hebräischer Widmung.

Rene Unruhen in Perfien.

London, 14. Märs. Die "Daily Mail" melbet aus Teheran: Die Unficherheit in den Strafen der Sauptstadt wächst von Tag zu Tag. Morde find an der Tagesord-nung. Deffentliche Ausrufer durchziehen die Strafen, um das Bublifum zu verständigen, daß die Boligei außer Stande sei, für die Sicherheit der Personen nach 9 Uhr abends zu forgen. Der Konflift zwischen dem Schah und dem Parlament spitt sich immer mehr zu. Man glaubt, daß die revolutionären Gruppen es auf einen offenen Konflitt abgesehen haben.

Vereinsanzeiger.

Rarlsrnhe. Die Junge Garbe hält am Mittwoch den 18. März ihre regelmäßige Mitgliederbersammlung ab. An diesem Tage wird unter Freund und Hörderer einen Vortrag über Karl Marz halten. Wir wünschen, daß gerade in dieser Versammlung sämtliche Mitglieder erscheinen, schon in hinsicht auf das wichtige Thema und auf die historische Vedeutung des Tages für das Proletariat. Auch ältere Parteigengien sind freundlicht eingeleden genoffen find freundlichft eingelaben.

Der Musiding

zu Ausnahmepreisen aus der Konkursmasse Aretz & Zipfel

empfiehlt Badische Gummiwaren-Gesellschaft Widenbauer & Cie. 227 Kaiserstrasse 227.

Versteigerung

Gold-, Silber-, Nickel- und Stahlbesteckwaren dauert fort und beginnt jeweils nachmittags 2 Uhr

zu spottbilligen Preisen findet nach wie vor an den Bormittagen statt.



36 Kaiserstraße Karl Strieder Kaiserstraße 36

Pereinigte Karlsruher Privat-Angestellter.

Mittwoch, 18. Märg 1908, abends halb 9 Uhr, im Lotal gur "Germania", Belfortfir. 14,

Monatsversammlung. hierzu laben wir die Ans-icumitglieder höfl. ein. 8488 Der Borftand.

Suche zu Oftern für mein Manufaktur-Waren- und Ronfeftionegeschäft einen

guter Schulbilbung, bei fofortiger Bergütung.

Veutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Karlsruhe. Montag ben 16. März, abends 81/2 Uhr, Vertrauensmännerversammlung in ber Fortuna, Ede Balb- und Blumenftrage.

Die Ortsverwaltung.

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.

Geburten vom 5.—10. März: Friedrich, B. Anton Johann Leifner, Fabrilarbeiter. — Lina, V Johannes Ebert, Former. — Marie, B. Gottlieb Martini, Schreiner. — Willi August, V. Abam August Müller, Schlosser. Sterbefälle vom 5.—11. März: Elektro-Ingenieur Otto Julius van Venrooh, Chemann, 81½, J. alt. — Weingärtner Jalob Friedrich Fleischmann, Ehemann, 74½, J. alt. — Frida, B. Josef Adam Baumhauer, Schumacher, 3 Monate alt.

Julius bowe Marienstr. 74, 4. St. I. ist | Brauerstrasse 21, 2. St. L. ift ein möbl. Zimmer m. sep. ift ein möbliertes Zimmer auf 1. April zu vermieten.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

51 gronenftr. Kofferhaus gronenftr. 51 nächft ber Kriegftr.

Diese Boche von Mittwoch bis Sonntag 15. Märg o Rabatt

oder doppelte Rabatt-Marken

auf Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarrenetuis, Gamaschen, Markttaschen, Reisetaschen und Damentäschchen.

Warft= und Ladenpreise

für die Woche bom 1. März bis 7. März 1908. (Mitgeteilt bom Statistischen Landesamt.)

100 kg 1 Kilogramm	Wohnen OK - Erbsen Linsen 1 Liter Erböl
5	48 50 80 22 44 39 50 22

Arbeiter-Diskussionsklub.

Donnerstag, ben 19. März, abends halb 9 Uhr, in ber Restauration von Friedrich Möhrlein

Thema: Homers Ilias (zweiter Vortrag)

Redner: Berr Symnafialprofeffor Dr. A. Sansrath. Rezitator: Herr Schaufpieler Karl Haaf. Eintritt frei. Gafte, befondere folche aus bem Arbeiter-

ftande, find willfommen. Telefon 1938. Telefon COLOSSEUM Direktion: J. Raimond.

Spielplan für bas Programm 16-31. Marg 1908. Spielpian für das Frogramm 10—31. Aufg 1008.

deren Les Oceanas, Bühnen-Luftaft am Trapez und Ringen.

Wilma Römer, Berwandlungs-Soubrette.

Wac Trappe, Afrobatiicher Parterre-Aft.

Weltberühmte Rollschuhläufer.

Wac Turc, kom. Jongleur. Bertreter, bon ben Organisationen zusammensett, und ersuchen um bollgähliges Erscheinen. Die seitherigen Delegierten haben in der Generalbersammlung auch beratende Stimme. Alle Funttionare haben zu erscheinen. The Ronal Bio Tablean, lebende Riefenphotographien in höchster Vollendung.
Raffe-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Kolosseum beim Martinstor.

Bom 16. bis infl. 81. Märg. Das neue Riefenprogramm: 6 Favorites, beftes Damen-Bermandlungs-Enfemble. Marquis Togo, der japanische Armes-Herfules. — Gebrüder Kylander, die schwedischen Champion-Gladiatoren. — Lowini, mit seinen neuesten Ersindungen. — Browning-Trio, phänomenaler Lustatt. — Flack, Musikal-Comedian. — The Delmo's, Excentriques. — 4 Guitanos, Gesang und Tanz. — Reeds, im Neiche der Schatten. — Kinematograph in höchster Bollen-

Kaffa halb 8 Uhr. — Anfang 8 Uhr. Borberkauf: Coloffeums-kaffe 11 bis halb 1 Uhr.



Karlsruhe Kaiserstr. 133.

Breife der Pläte: 80, 50 und 30 Bfg. Abonnenten, Bereine, Kinder und Militär Ermäßigungen. Jeben Donnerstag neues

zum Programm

bom 15. bis infl. 21. März

(Dhne Preiserhöhung.) 1189

Original-Besang von Caruso und Skotti.

Hervorragendfte fünftlerifche Leiftung.

fahrrad (Marke Triumph), Kleidermach 'rin, geübte, Emil Dennig, Kaiserstr 11. Otto Maher, Bilhelmstraße. frau Schollenberger, 68 frau Schollenberger, 68 keibermach., Berberstr. 68

Grosse Badener

zu Gunsten des Hamilton-Palais Ziehung 28. April. 3288 Bargew.oh. Abzug 45.800

1. Hauptgewinn: **20,000** M 327 Gewinne:

15.000 2960 Gewinne: 10.800

LOS & 1 M. }11 Lose 10.M ersendet d. Generaldebit

Strassburg i. E., Langestr. 107. nKarlsruhe: Carl Götz Hebelstr. 11/15, H. Meyle
L. Michel, J. Dahringer,
P. Fiedler, P. E. Frieden

Durlach. Betten- u. Möbelverkauf Chiffonnier 25 Mf.,

Kleiderschrank 16 " Rommode 1 Rachttisch 1 pol. Bettftelle mit Roft u. Bolfter 26

1 Dienftbotenbett 32 " Bilber und Stühle. Bafeltorftr. 10, part. rechts.

Heute beginnt Lienung d. Nürnberg. Geldlofe à 3 M haupttreffer 50,000 M. Dann folgen Ende der Boche Donaueschinger à 2 M, serner Beimarer, Hamilton, Mai-markt, Altenburger u. Mecklenburger à 1 M, 11 St. 10 M, jowie alle anderen staatlich genehmigten Lofe, was empfehlend anzeigt 1136

Carl Götz Schelftr. 11/15, Rarleruhe.

Husnahmspreise Jussboden-Glanzlack wird fteinhart und ift unberwüftlich

Elite-Fussbodenöl riecht nicht, harzt nicht und ift ftaubfrei

🚃 Fensterleder 🚃 per Stüd 50 3

per Stud bon 19 % an.

Philipp Luger u. Filialen Karlsruhe, Durlach und Umgebung.

rauf fieht, ein zartes, reines Beficht, rofiges, jugendfrijches Andfehen, weiße, fammetweiche Sant und schönen Teint zu er-halten, ber wasche sich nur mit ber echten 844

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife b. Bergmann& Co., Rabebeul à St. 50 Bf. bei :

a St. 30 gt. bei 1. 82 Aringerstr. 48. Abler-Apothete, Bilhelmstr. Internat. Apothete, Kaiserstr. Withelmstr. Abothete, Lessingstr. 4. Carl Roth, Hosborg., Herrenstr. Holl, Bester, Kaiserstr 228. 844 5. Dehn, Kachf., Zöhringerstr. Mb. Salzer, Drogerie, Kaiserstr. B. L. Schwab, Hoss, Amalienstr. Drogerie Bald, Kurvenstr. Otto Kischer, Orogerie Karlstr. 74. 3. Loid, Drogerie, Berrenftr 85.

Die noch einzel vorhandenen wollenen Pferdedeken werben enorm billig abgegeben

Arthur Bar Rarldruhe, Raiferfir. 93, 12r.

Empfehle meine Buchbinderei

gum Ginbinden von Berfen, Beitichriften und gur Gin-rahmung bon Bilbern.

Sildaftraffe 7.

Wahlrechts-

Das preußische Dreiklassenwahlrecht ein Schutzwall der Reaktion in gang Deutschland

Referent: Rechtsanwalt Grumbach in Freiburg. Bu dieser Versammlung laden wir alle freiheit of ge-finnten Männer und Frauen, welchen es Ernst ist im Kampfe gegen die Reattion auf allen Gebieten, freund. Die Versammlung foll ein Protest sein gegen bas
Dreiklaffenwahl-Unrecht!

Der Vorstand d. soziald. Vereins.

I016 Reinwollene Kleiderstoffe in nur soliden Qualitäten, grösste Auswahl F billigste Preise Inhaber: A. Schuhmacher Telephon 1931 . Kaiserstr. 149.

Zur großen Putzerei

per Bfund 32 3

=== Putztücher ===

Freiburg 7

K. Schättgen

Tücht. Arbeiterin und Lehrmädchen

schädlichen Bestandteilen das beste Waschmittel.

1/2 % Paket 15 Pfg.

Gewerkschaftskartell Karlsruhe.

Tagesorbnung:

Bir verweisen nochmals auf bas neue Kartellstatut, wonach

Die Kartellkommission.

ich bas Gewertschaftstartell aus den Borfigenden, bezw. beren

1. Gefcaftebericht: a. bes Gefretars.

2. Raffenbericht.

Reuwahlen.

5. Maifeier.

b. bes Borfigenben.

Innere Angelegenheiten.

LANDESBIBLIOTHEK

Fellmet ig, foweit f bemüht, Rate zu zi 8. auch bei m, die Sch fogenannt it in feine g des 20. 3 handene Gi

Mr. 6

ludgabe ta

Ibonnemen

Bfg., bier

M. 2.10, bur

Buchbruc

die Unt

In der "C

n Land ebi bers ber D faum eini e das chara e und ihre dwirtschaft blichen Bet 00 Einwohn en Städte wierigfeit en Bevölfer rufs= und (Oftober gle blichen Bet eiter am 1

mbwirt" ein eiter gezähl de Male ein

atistif, wie f öffentlicht n Rahlen bis dtischen wohnern at ergaben: haltend die mit zwischen ltend die B ben, Weinhe dtische Bevöl gen, Triberg, trad, Bruch mdingen; 4. ertheim, Ga enheim, Scho 9,2 bis 15 P wijchofsheim, ohne städtisd Kirch, Pful elsheim, Boy

1000 Ginw en in Prozes genschwinds , 1900 unb Bebeböl girle

tajanitts fat

hältnisfat i

15 12 Bahl arb beböl Birle